



STADT

BEZIEHUNGSWEISE

LAND



**WEIMAR
ERFURT
KLOSTER VESSRA
MÜHLHAUSEN**

**Weimarer
Rendez·vous**

**MIT DER GESCHICHTE
01 – 03 NOV 2024**



IMPRESSUM

*Förderverein Weimarer Rendez-vous
mit der Geschichte e. V.*

Gottfried-Keller-Straße 1

99425 Weimar

Franka Günther (Geschäftsführung)

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei*

*ausgenommen Filme vom 28.-31.10.2024

Programmleitung

Dr. Andreas Braune

Webseite

Julia Heinrich

Goldwiege | Visuelle Projekte

Assistenz der Festivalleitung

Hendrik Erdmann

Projektmanagement

Julia Heinrich (Projektleitung)

Susanne Heine

Isabell Dietrich

Nele Radig

Öffentlichkeitsarbeit

Josephin Kalok

Newsletter

Josephin Kalok

Michael Hesse

Pressearbeit

Michael Hesse

Gestaltung & Satz

Wildwechsel Design

www.wildwechsel-design.de

Social Media

Stella Drebber

Technik

Klangbild VT GmbH & Co. KG

Eckhard Baugatz, Berlin

Abbildungen

siehe Bildunterschriften

Bild- und Tonaufnahmen

*Bitte beachten Sie, dass bei einigen Veranstaltungen Bild- und Tonaufnahmen angefertigt werden. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich mit der anschließenden Verwertung der Aufnahmen durch das Festival einverstanden. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, wenden Sie sich bitte vor Ort an die Mitarbeiter*innen des Festivals.*

Redaktionsschluss: 16.10.2024

EINTRITT FREI!

STADT.BEZIEHUNGSWEISE.LAND.

Liebe Gäste,

Städte begleiten die menschliche Geschichte seit der Entstehung komplexer Gesellschaften, und zwar in allen Kulturen um den gesamten Globus. Als Zentren von Kultur, Verwaltung und Politik prägen sie sogar das Bild, das wir von der Geschichte haben, entscheidend mit. Dabei kommen sie in aller Regel nicht ohne ihr Umland aus, das die städtische Bevölkerung mindestens bis zu den modernen Verkehrsrevolutionen mit dem Nötigsten versorgen musste, allen voran mit Lebensmitteln. Stadt und Land gehören also zusammen, werden aber oft als sehr unterschiedliche Lebenswelten wahrgenommen. Auf der einen Seite steht das naturverbundene, »einfache« Leben auf dem Land, das oftmals auch als rückständig oder besonders

konservativ betrachtet wird, auf der anderen Seite die (technisch und moralisch) »moderne«, umtriebige Stadt, die aber eben auch als »Moloch« oder »Sündenpfuhl« erscheint. Je nach Blickwinkel und historischer Epoche unterscheiden sich die Wahrnehmungen also sehr stark. Vieles davon sind auch historische Zuschreibungen, die bis heute wirken und die es kritisch und mit wissenschaftlicher Brille zu hinterfragen gilt.

Das Weimarer Rendez-vous 2024 widmet sich der Rolle von Städten und dem Verhältnis von Stadt und Land in der Geschichte. Ist das Land wirklich der Ort der Hinterwäldler – die Stadt das Zentrum von Macht und Moderne?

Findet man die »große Freiheit« eher in der Stadt oder auf dem Land? All diese und ähnliche Fragen werden wir in zahlreichen Podien und Vorträgen, Filmen und Führungen zur Diskussion stellen. Wir schauen auf alle denkbaren Epochen und auf unterschiedliche Städte und Kulturen. Und wir schauen darauf, was uns diese Stadt-Land-Geschichten über das Entstehen moderner Demokratien sagen können, aber auch zu ihrer Gegenwart und Zukunft. Wie können wir heute - angesichts historischer Erfahrung und Debatten - ein pluralistisches und demokratisches Miteinander gestalten - in Stadt UND Land?

Dr. Andreas Braune & Julia Heinrich
Festivalleitung



Bild: Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte

Freitag, 18. Oktober 2024

- 20:00 Uhr **Vernissage „Nous ou eux - Eine Auseinandersetzung mit europäischer Identität“**
Ausstellung, C.Keller & Galerie Markt 21 Weimar 51

Samstag, 26. Oktober 2024

- 19:00 Uhr **Nächstenliebe und Ungehorsam: Martin Luther King und der Rassismus in Stadt und Land**
Lesung, Gespräch & Musik, Hennebergisches Museum Kloster Veßra 66

Montag, 28. Oktober 2024

- 17:00 Uhr **Eine Minderheit in Bewegung? Städtisches und ländliches Judentum in Mittelalter und Früher Neuzeit** *Führung & Podium, Kleine Synagoge Erfurt* 68
 18:00 Uhr **Unendlicher Raum** *Film, Kino mon ami Weimar* 59
 20:00 Uhr **Wir können auch anders** *Film, Kino mon ami Weimar* 59

Dienstag, 29. Oktober 2024

- 18:00 Uhr **Unendlicher Raum** *Film, Kino mon ami Weimar* 59
 18:30 Uhr **Apokalypse unter dem Regenbogen. Thomas Müntzer und der Bauernkrieg**
Vortrag & Diskussion, Stadtbibliothek Mühlhausen 70
 20:00 Uhr **Sonne & Beton** *Film, Kino mon ami Weimar* 60

blau: Das Rendez-vous in Weimar / **gold:** Das Rendez-vous zu Gast in: Erfurt, Mühlhausen, Kloster Veßra / **orange:** Tage der Geschichte

Mittwoch, 30. Oktober 2024

18:00 Uhr	Unendlicher Raum Film, Kino mon ami Weimar.	59
20:00 Uhr	Undine Film, Kino mon ami Weimar.	60

Donnerstag, 31. Oktober 2024

20:00 Uhr	Die stillen Trabanten Film, Kino mon ami Weimar.	61
-----------	---	----

Freitag, 1. November 2024

09:00 Uhr	Deutsch-Französisches Doktoranden-Atelier Workshop, Stadtmuseum	11
09:00 Uhr	Histodrama 1918 - 1923: Was wäre, wenn...? Ein historisches Rollenspiel selbst erproben. Workshop, Haus der Weimarer Republik	12
12:00 Uhr	Führung durch Schloss und Park Belvedere Führung, Schloss Belvedere	52
14:30 Uhr	Führung durch Schloss und Park Tiefurt Führung, Schloss Tiefurt	53
16:30 Uhr	Führung durch den Getreidespeicher Oßmannstedt Führung, Bahnhof Oßmannstedt	54
18:00 Uhr	»Stadt. Beziehungsweise. Land« Feierliche Eröffnung, Notenbank Weimar	10
20:00 Uhr	Wem gehört mein Dorf? Film, Kino mon ami Weimar	61

Samstag, 2. November 2024

10:00 Uhr	Histodrama 1918 - 1923: Was wäre, wenn...? Ein historisches Rollenspiel selbst erproben. Workshop, Notenbank Weimar.	11
-----------	--	----

blau: Das Rendez-vous in Weimar / **gold:** Das Rendez-vous zu Gast in: Erfurt, Mühlhausen, Kloster Veßra / **orange:** Tage der Geschichte

10:00 Uhr	Architektur zwischen Stadt und Land: am Beispiel von Neufert und Umm Qays <i>Vortrag & Führung, Ernst-Neufert-Haus Gelmeroda</i>	55
11:00 Uhr	Metropolen ohne Strom und Internet: Großstädte des Altertums und der Antike <i>Podium, Notenbank Weimar</i>	14
12:00 Uhr	Die Stadt als politischer Ort <i>Vortrag, Eckermann-Buchhandlung</i>	16
13:00 Uhr	Athen zu seiner besten Zeit: eine virtuelle Stadtführung im antiken Griechenland <i>Digitale Stadtführung, Notenbank Weimar</i>	17
13:00 Uhr	Völkermord und verpasste Wiedergutmachung. Die Geschichte der Sinti in der DDR <i>Vortrag & Gespräch, Rathaus Weimar</i>	18
14:00 Uhr	Bauerbe und Wohnkultur in der demokratischen Stadt <i>Podium, Eckermann-Buchhandlung</i>	20
14:00 Uhr	Wohlfahrt und Gesundheit im NS - biographischer Stadtrundgang <i>Stadtrundgang, Karlstraße 7 Weimar</i>	56
15:00 Uhr	„Ihre Stadt wächst und gedeiht!“ - Stadt und Land im historischen Computerspiel <i>Podium, Notenbank Weimar</i>	22
15:30 Uhr	Gespräch in der Ausstellung im Museum Zwangsarbeit <i>Gespräch & Ausstellung, Museum Zwangsarbeit Weimar</i>	56
16:00 Uhr	Last und Lust des Landlebens - Mythos und Realität eines Traums <i>Podium, Eckermann-Buchhandlung</i>	24

blau: Das Rendez-vous in Weimar / **gold:** Das Rendez-vous zu Gast in: Erfurt, Mühlhausen, Kloster Veßra / **orange:** Tage der Geschichte

16:00 Uhr	Markt der Demokratiegeschichte Netzwerk, Notenbank Weimar	27
17:00 Uhr	Wanderarbeiter und Mega-Cities: Migration und Urbanisierung im modernen China Vortrag, Rathaus Weimar	25
17:00 Uhr	Karla Film, Kino mon ami Weimar	62
18:00 Uhr	Wir das Grundgesetz Theaterpremiere & Podium, Notenbank Weimar	28
20:00 Uhr	Die Landärztin Film, Kino mon ami Weimar	63
20:30 Uhr	Stadt, Land, Fluss... und Bier! Kneipenquiz, Smuggler's Irish Pub Weimar	30
 <i>Sonntag, 3. November 2024</i>		
10:00 Uhr	Weltoffenes Thüringen im ländlichen Raum 2025 Strategieworkshop, Notenbank Weimar	31
11:00 Uhr	Frauenrechte auf dem Land. Wie Frauen Politik gestalten Podium, Rathaus Weimar	32
11:00 Uhr	Weimar und seine Dörfer. Museale Objekte erzählen Geschichte Exponate-Schau mit Kaffee & Kuchen, Stadtmuseum Weimar	34
12:00 Uhr	Schrumpfende Städte in Geschichte und Gegenwart Podium, Eckermann-Buchhandlung	35
13:00 Uhr	Ländliche Protestbewegungen in der Demokratiegeschichte Podium, Rathaus Weimar	36
14:00 Uhr	Von Menschen und Tieren in Stadt und Land Podium, Eckermann-Buchhandlung	38

blau: Das Rendez-vous in Weimar / **gold:** Das Rendez-vous zu Gast in: Erfurt, Mühlhausen, Kloster Veßra / **orange:** Tage der Geschichte

14:00 Uhr	Einmal Kollektivierung und zurück: Der vielfache Wandel des ländlichen Raums und seine Folgen Podium & Erzählcafé, Notenbank Weimar	40
15:00 Uhr	Stadt gegen Land? Land gegen Stadt? Über einen alten und neuen „Gegensatz“ in modernen Demokratien Podium, Rathaus Weimar	42
16:00 Uhr	Transformation im ländlichen Raum Erzählcafé, Notenbank Weimar	41
16:00 Uhr	All rights: Unsere Menschenrechte Podium, Notenbank Weimar	44
16:00 Uhr	Der Bauernkrieg 1524/25 – Eine Revolution in Stadt und Land? Podium, Eckermann-Buchhandlung	45
17:00 Uhr	Neuland! Dörfer und Städte neu erfinden... Podium, Rathaus Weimar	46
17:00 Uhr	Das weiße Band Film, Kino mon ami Weimar	64
17:00 Uhr	Россия – КУДА – Russland – wohin? Die junge russische Zivilgesellschaft heute Podium, Jakobskirche Weimar	57
19:00 Uhr	Ô ma mémoire, portrait de Stéphane Hessel Theater, Notenbank Weimar	48
20:00 Uhr	City Lights Film, Kino mon ami Weimar	65

blau: Das Rendez-vous in Weimar / **gold:** Das Rendez-vous zu Gast in: Erfurt, Mühlhausen, Kloster Veßra / **orange:** Tage der Geschichte

Festivalzentrum

Sie möchten mehr über unsere Veranstaltungen erfahren, bei einem Kaffee mit anderen in den Austausch treten oder in der Fachliteratur unserer Referent*innen schmökern? Dann besuchen Sie uns im Festivalzentrum in der Notenbank Weimar.

Öffnungszeiten:

Samstag, 02. November 2024, 09:30 - 21:00 Uhr

Sonntag, 03. November 2024, 09:30 - 21:00 Uhr

Notenbank Weimar

Steubenstraße 15

99423 Weimar



Bild: Festivalzentrum. Foto: Julia Heinrich

Notenbank Weimar • 18:00 Uhr • Feierliche Eröffnung
»Stadt. Beziehungsweise. Land.«

Im Zuge der Ausbreitung des Menschen über die gesamte Erde sind – schon seit fast 10.000 Jahren – Städte entstanden. Städte zeichnen sich nicht nur durch eine dichtere Siedlungsform aus, sondern sie entwickelten auch besondere Lebensformen. Seitdem stehen Stadt und Land auch in einem Spannungsverhältnis: weil sie sich voneinander abgrenzen und weil sie aufeinander angewiesen sind. Dieses Spannungsverhältnis wie auch die Träume davon, am jeweils anderen Ort zu leben, schlugen sich bald in philosophischen und literarischen Texten nieder. In einem weit gespannten Bogen – von der Antike bis in die Gegenwart – werden wir in einer kleinen Auswahl Spotlichter auf diese Texte werfen, in sie hineinhören und uns von ihnen zum Nachdenken und Diskutieren inspirieren lassen.

Unter der Moderation der Sprecherin unseres wissenschaftlichen Beirats, Prof. Dr. Susanne Rau (Erfurt), diskutieren der Zeithistoriker Prof. Dr. Christoph Bernhard (Berlin) und die Historikerin und Islamwissenschaftlerin Prof. Dr. Birgit Schäbler (Erfurt).

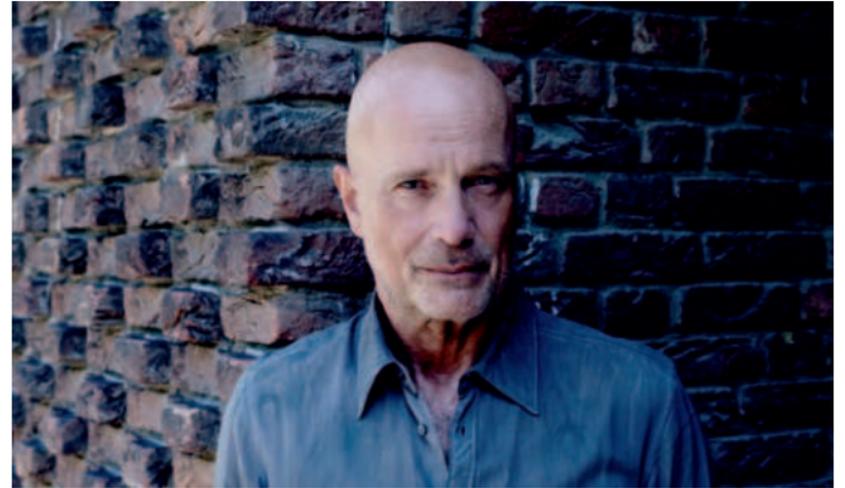


Bild: Christian Berkel. Foto: Gerald von Foris

Stadtmuseum • 09:00 – 17:00 Uhr • Workshop
Deutsch-Französisches Doktoranden-Atelier

Promovierende und Nachwuchswissenschaftler*innen aus Deutschland und Frankreich treffen sich am Abend des 31.10.2024 zum Kennenlernen in Weimar und präsentieren und diskutieren am Folgetag ihre laufenden oder kürzlich abgeschlossenen Forschungsarbeiten zur Stadtgeschichte, den Stadt-Land-Beziehungen, der historischen Urbanistik und weiteren Disziplinen. Im deutsch-französischen Austausch werden dabei Schlaglichter auf verschiedene Themen von ca. 1500 bis zur Gegenwart geworfen und das wechselseitige Verständnis für unterschiedliche Fragestellungen, Methoden und wissenschaftliche Arbeitsweisen gestärkt.

Anmeldung und Anfragen unter:
astrid.ackermann@uni-erfurt.de

In Kooperation mit der Universität Erfurt (Prof. Dr. Susanne Rau, PD Prof. Dr. Astrid Ackermann) und der Université Sorbonne Nouvelle, Paris 3 (Prof. Dr. Armin Owzar, Prof. Dr. Elisa Goudin-Steinmann).

Haus der Weimarer Republik • 1. NOV • 9:00 - 17:00 Uhr
Notenbank Weimar (Saal 3) • 2. NOV • 10:00 - 12:00 Uhr

Histodrama 1918 - 1923: Was wäre, wenn...? Ein historisches Rollenspiel selbst erproben.

Was wäre, wenn Kurt Eisner 1919 nicht ermordet worden wäre? Was wäre, wenn man die „Freikorps“ in München zurückgehalten hätte? Was wäre, wenn sich das Rheinland 1923 von Deutschland abgespalten hätte? Und was hätten Sie tun können, um die Weimarer Republik zu stabilisieren?

Geschichte verläuft nicht im Konjunktiv. Wir können das Geschehene nicht rückwirkend ändern. Aber Geschichte verläuft auch nicht linear - sie ist zu jedem Zeitpunkt ein offener Prozess mit unzähligen Entscheidungsmöglichkeiten. Diese Möglichkeiten werden im Histodrama spielerisch offengelegt. Wir versprechen

Geschichtsvermittlung ohne Langeweile. Denn die Teilnehmenden schlüpfen in verschiedenen Settings selbst in die Rolle der historisch Handelnden. So agieren Sie etwa als bayerischer König in der Revolution von 1918, müssen im besetzten Rheinland einen verzwickten Kriminalfall auflösen und sich als Reichsregierung zwischen Links- und Rechtsterror behaupten. Kurz: Sie müssen selbst Entscheidungen treffen. Auf diese Weise werden historische Zusammenhänge und die Tragweite einzelner Ereignisse, Entscheidungen und Positionen auf besonders eindrückliche und einprägsame Weise vermittelt.

Neben der eigenen Beteiligung am Histodrama erfahren die Teilnehmenden aus einer Vermittlungsperspektive aber auch, wie die Methode des historischen Rollenspiels für den eigenen Schulalltag und in der Erwachsenenbildung eingesetzt und auf andere historische Epochen und Konstellationen angepasst werden kann.

Zielgruppe: Geschichtslehrer*innen, Bildner*innen in der Jugend- und Erwachsenenbildung, andere Multiplikator*innen, Interessierte

Workshopleitung:

- *Dr. des. Martin Platt (Kiel) ist Historiker und promovierte zum Sicherheitsdiskurs in der frühen Weimarer Republik*
- *Dr. Michael Hahn (München) ist Historiker und als Referatsleiter in der Erwachsenenbildung tätig.*

Führung: Teil des Workshops ist eine kostenlose Kuratorenführung durch die Sonderausstellung »Gewalt gegen Weimar. Zerreißproben der frühen Weimarer Republik 1918-1923« im Haus der Weimarer Republik. Die Führung übernimmt der wissenschaftliche Leiter des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte, Dr. Andreas Braune, der zum Kuratoren-Team der Ausstellung gehörte.

Anmeldung: Thüringer Geschichtslehrer*innen melden sich zur Anerkennung als Weiterbildung im Thüringer Schulportal an:

www.schulportal-thueringen.de/catalog

1. November 2024 / Veranstaltungsnummer: 258202401

2. November 2024 / Veranstaltungsnummer: 258202402

Alle anderen Interessierten unter:

anmeldung@weimarer-rendezvous.de

Anzahl der Teilnehmenden: max. 25 Personen

Eine Kooperation des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte, des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung u. Medien, der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und des Weimarer Republik e.V.

Notenbank Weimar (Saal 1) • 11:00 Uhr • Podium
**Metropolen ohne Strom und Internet:
Großstädte des Altertums und der Antike**

Städtische Siedlungen entstanden ab einem bestimmten Niveau des Wohlstands und der kulturellen Entwicklung entweder durch Zusammenschluss dörflicher Siedlungen zu größeren Einheiten oder sie wurden in einem zeremoniellen Gründungsakt im Zusammenhang mit Kolonisation oder militärischer Eroberung neu angelegt. Einige dieser Städte entwickelten sich zu politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zentren größerer Reiche und wuchsen auch in ihrer Bevölkerungszahl und Ausdehnung erheblich an. Reste dieser eindrucksvollen Metropolen kann man auch heute noch bei einem Ausflug nach Rom oder Athen bestaunen.

Doch wie „funktionierten“ diese Metropolen eigentlich?

Wie groß waren sie überhaupt? Wo kamen Nahrung und Wasser für so viele Menschen her? Wer regelte den Verkehr und wer räumte den Müll weg? Wir wollen auf die Großstädte der Antike besonders aus diesem sozial- und alltagsgeschichtlichen Blickwinkel schauen. Deutlich wird bei allen Unterschieden, dass diese Städte unseren heutigen (und deutlich größeren) Städten in vielem ähnlicher waren, als man denkt. Selbst ohne Strom und Internet...

- *Prof. Dr. Stefan Pfeiffer ist seit 2013 Professor für Alte Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und forscht unter anderem zu Ägypten in der griechisch-römischen Zeit.*
- *Prof. Dr. Charlotte Schubert war von 1993 – 2021 Professorin für Alte Geschichte an der Universität Leipzig. Neben Forschungen zum antiken Athen beschäftigte sie sich auch mit antiker Landverteilung, Medizingeschichte und den Digital Humanities.*

Moderation: Dr. Michaela Rücker ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Alte Geschichte der Universität Leipzig und forscht u.a. zu antiker Medizin und Magie, Nomadenbildern und Fremdheitsvorstellungen in der Antike.



Bild: Rekonstruktionszeichnung des Leuchtturms von Alexandria, erbaut von etwa 299 bis 279 v. Chr. Quelle: Wikimedia Commons

Eckermann-Buchhandlung • 12:00 Uhr • Vortrag
Die Stadt als politischer Ort

Von Athen nach New York: Städte sind immer mehr gewesen als eine Ansammlung vieler Häuser. Sie sind zugleich Orte politischer Innovationen und Auseinandersetzungen – „Stadtluft macht frei“, wie schon das Mittelalter wusste. Der Vortrag zeichnet die Rolle der Stadt in der Entwicklung von Politik und Freiheit nach, von der Antike über die Renaissance bis zu den globalen Metropolen der Gegenwart. Auf unserer Reise werden wir Athen und Rom, Florenz und Genua, Lübeck und Augsburg sowie die großen Städte der Neuzeit besuchen – wenn auch nur im Geiste...

Vortrag: Prof. Dr. Michael Dreyer lehrt politische Theorie und Ideengeschichte am Institut für Politikwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena.



Bild: "Nuremberga" in der Darstellung der Schedelschen Weltchronik, die in der Reichsstadt Nürnberg 1493 erschien. Quelle: Wikimedia Commons

Notenbank Weimar (Saal 1) • 13:00 Uhr

Digitale Stadtführung

Athen zu seiner besten Zeit: eine virtuelle Stadtführung im antiken Griechenland

Wir beginnen die Zeitreise mit einem Marathonlauf der gemütlichen Art. In weniger als 10 Minuten sollten wir die Strecke von Marathon nach Athen zurückgelegt haben. Statt Schweißausbrüchen genießen Sie die malerischen Landschaften des antiken Griechenlands. Angekommen in dem Stadtstaat, der eine der Wiegen der Demokratie ist, führt Sie unser Guide zu realen und weniger realen Sehenswürdigkeiten des Klassischen Zeitalters. Bestaunen Sie die Akropolis mit dem weltberühmten Parthenon sowie die Agora und die Pnyx, als Orte des religiösen, gesellschaftlichen und politischen Lebens Athens.

Die digitale Stadtführung nutzt das eigens für Vermittlungszwecke geschaffene Spiel „Discovery Tour: Ancient Greece“, das auf der Plattform des Verkaufsschlagers „Assassin's Creed“ basiert. In der anschließenden Diskussion sprechen wir unter anderem über Chancen und Risiken solcher Spiele für den Geschichtsunterricht und andere Arten der Vermittlung.

Dr. des. Marvin Rees (Basel) ist Geschichtsdidaktiker und hat 2024 über die Lerneffekte der „Discovery Tour: Ancient Greece“ promoviert. Er ist in der Wissenschaft und als Gymnasiallehrer tätig, wo er Erfahrungen mit dem Einsatz dieses und anderer Spiele sammelt...

Moderation: Dr. Andreas Braune ist wissenschaftlicher Leiter des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte und war noch nicht mal im zeitgenössischen Athen.

Rathaus Festsaal • 13:00 Uhr • Vortrag & Gespräch
Völkermord und verpasste Wiedergutmachung.
Die Geschichte der Sinti in der DDR

Die Geschichte der Sinti in der DDR ist bis heute ein weißer Fleck der Geschichtsschreibung. Schaut man in die öffentliche Diskussion, ist der Blick auf Personen, die als Sinti und Roma wahrgenommen werden, bis heute mit Vorurteilen verknüpft, die nicht erst im Nationalsozialismus entstanden sind, doch bis heute überdauert haben. Obwohl in der DDR der Faschismus als überwunden galt, änderten sich im Staatssozialismus die Einstellungen zu diesen von den Nazis als „asozial“ bezeichneten Menschen kaum.

Seit dem Mauerbau und mit dem Inkrafttreten des Strafgesetzbuches von 1968 wurden die Vorurteile juristisch kodifiziert. Personen im Wandergewerbe,

Musikerexistenzen und jene, die Westkontakte pflegten, galten als feindlich.

Viele Sinti, die Auschwitz oder Dora überlebt hatten, wanderten deshalb nach Westdeutschland aus. Andere versuchten, sich unsichtbar zu machen. Wie gingen sie mit der erneuten Stigmatisierung um und was lernen wir über Ausgrenzung und Zusammenhalt in der Gesellschaft?

Vortrag: Dr. Katharina Lenski ist Historikerin, Soziologin und Erziehungswissenschaftlerin. Sie ist Habilitationsstipendiatin im Exzellenzprogramm der FSU Jena und publiziert aktuell zum Stigma „Asozialität“ im 19. und 20. Jahrhundert.

Begrüßung: Dr. Philipp Neumann-Thein ist stellvertretender Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Gespräch und Moderation: Dr. Tim B. Müller ist Historiker. Nach seiner Tätigkeit am Hamburger Institut für Sozialforschung wechselte er als wissenschaftlicher Leiter zum Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg.

In Kooperation mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Bild: Wohnwagen vor Plattenbauten. Die meisten Sinti sind sesshaft, doch werden sie bis heute als "fahrendes Volk" stigmatisiert. Foto: Markus Hawlik-Abramowitz, aus dem Fotoband „Sinti in der DDR. Alltag einer Minderheit“ (2020)



Eckermann Buchhandlung • 14:00 Uhr • Podium
Bauerbe und Wohnkultur in der demokratischen Stadt

Unter den Schlagworten »Recht auf Stadt« und »offene Stadt« wird seit den 2010er Jahren gefordert, dass sich Architektur und Stadtplanung an den Bedürfnissen einer offenen, partizipativen Gesellschaft ausrichten, um diese zu ermöglichen und zu unterstützen. Viel zu selten werden dabei jedoch die Wahrnehmungen und Gefühle von Bewohner*innen der Städte von Transformationsgesellschaften berücksichtigt.

Das Podium möchte mit dem Blick auf die Weimarer und Thüringer Transformation der Wohnkultur seit den 1990er Jahren ergründen, wie sich Strukturen und Erfahrungen des Wohnens gewandelt haben und die heutigen Ausgestaltungen urbaner Demokratie und demokratischer Stadt prägen. Der Umbruch in den



Bild: Besonders im Bereich der Altbauten entstand in der DDR ein enormer Investitionsstau. Der Slogan „Was der Krieg verschonte, überlebt den Sozialismus nicht“ machte die Runde. In den 1990er Jahren bildeten Abwanderung, Privatisierung und Sanierung enorme Herausforderungen für den Wohnungsmarkt. So auch hier in Gera (1990). Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-1990-1023-008, Fotograf: Jan Peter Kasper

ostdeutschen Bundesländern nach 1990 hat nicht nur das politische und ökonomische System der Wohnungsver-sorgung, sondern auch die Lebensrealitäten ihrer Bewohner*innen grundlegend auf den Kopf gestellt. Wie haben die Neustrukturierung hin zum liberalen Wohnungsmarkt, neue Eigentumsverhältnisse, Aufwertungsprozesse und der »Stadtumbau Ost« die Verhältnisse und Praktiken von Nachbarbarschaften und das eigene Wohnumfeld verändert? Welches Verständnis von Demokratie etablierte sich auf Basis sich verändernder Wohnverhältnisse?

Wir wollen mit Ihnen den Blick auf die Entwicklungen der Wohnkultur und des Bauerbes der vergangenen Jahrzehnte legen. Aus Perspektive der interdisziplinären (ostdeutschen) Wohnungsforschung, anhand von Modellprojekten der IBA Thüringen zum Thema „Stadtland“, aber auch von praktischen Wohnprojekten werden die Verbindungen zwischen historischen und

gegenwärtigen Transformationen sowie die künftigen Herausforderungen der demokratischen Stadt aufgezeigt.

- *Katja Fischer ist Architektin, Gastprofessorin an der Universität Kassel und Vorständin der Stiftung Baukultur Thüringen.*
- *Prof. Dr. Barbara Schönig ist Professorin für Stadtplanung an der Bauhaus-Universität Weimar und Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs „Gewohnter Wandel“.*

Moderation: Dr. des. Kathrin Meißner ist Stadtgeschichtsforscherin und Koordinatorin am DFG-Graduiertenkolleg „Gewohnter Wandel“.

Notenbank Weimar (Saal 1) • 15:00 Uhr • Podium
**„Ihre Stadt wächst und gedeiht!“ –
Stadt und Land im historischen Computerspiel**

Der Markt für Computerspiele ist längst zu einer festen Größe der Unterhaltungsbranche geworden. Egal ob Strategie-, Action- oder Adventure-Spiele, viele der beliebtesten Titel sind in historischen Settings angesiedelt. Von den Civilization- oder Anno-Reihen bis hin zu Assassin's Creed und Call of Duty: Geschichte ist ein Verkaufsschlager. Stärker als die meisten anderen Unterhaltungsbereiche prägen digitale Spiele daher heute auch Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit mit. Mehr und mehr werden zudem die Chancen gesehen, die sie in der Geschichtsvermittlung und politisch-historischen Bildung spielen können.

Das Verhältnis von Stadt und Land ist dabei –

insbesondere bei Strategie- und Aufbauspielen – ein wiederkehrendes Motiv, gilt es doch, alle nötigen Rohstoffe für blühende Städte zusammenzutragen. Wir spüren daher den spielerisch inszenierten Stadt-Land-Beziehungen nach, fragen aber auch danach, wie historisches, vielleicht sogar geschichtswissenschaftliches Wissen in die Entwicklung von Spielen einfließt. Wie klar sind die Grenzen zwischen Fiktion und fundiertem historischen Wissen? Und liegen darin eher Risiken oder Chancen für historische Vermittlungsarbeit? Diskutieren Sie mit:

- *Dr. Lucas Haasis (Oldenburg) ist Frühneuzeithistoriker und forscht unter anderem zu historischen Computerspielen und ihrem didaktischen Potential.*
- *Alina Menten (Köln) ist Spielentwicklerin und Mediendesignerin. Sie war maßgeblich an der Entwicklung des Lernspiels »The Migrants' Chronicles: 1892« beteiligt.*

- *Dr. des. Marvin Rees (Basel) hat unter anderem Altertums-
wissenschaften studiert, ist Gymnasiallehrer, lehrt Didaktik
der Gesellschaftswissenschaften und forscht dort zum Einsatz
historischer Computerspiele.*
- *Fabiano Uslenghi hat unter anderem Geschichte studiert und
ist Gaming-Journalist bei der Zeitschrift GameStar mit einem
Schwerpunkt auf (historische) Strategie- und Rollen-spiele.*

*Moderation: Marie Bielefeld (Erfurt) ist Mitarbeiterin bei
"Spawnpoint - Institut für Spiel- und Medienkultur", das sich
der Förderung einer demokratischen digitalen und analogen
Spielkultur widmet.*

*In Kooperation mit dem Verein "Spawnpoint - Institut für
Spiel- und Medienkultur".*



Bild: Gerade in Strategiespielen wie dem aktuellen Verkaufs-Hit »Anno 1800« gilt es, Stadt und Land in Einklang zu bringen. Wird da manches idealisiert?
Quelle: Bluebyte

Eckermann Buchhandlung • 16:00 Uhr • Podium
Last und Lust des Landlebens - Mythos und Realität eines Traums

Das Land sei abgehängt, hört man allerorten – und an vielen Orten stimmt das auch.

Der Traum vom besseren Leben auf dem Lande aber wird mehr denn je geträumt... zumeist allerdings von Stadtbewohnern*innen, die der hektischen Urbanität entfliehen möchten. Können sie es nicht, holen sie sich das erträumte Lebensgefühl mit „Landlust“ und „Hygge“ ins Haus. Wie aber gehören der Traum vom Landleben und dessen Realität zusammen? Welche romantisierten Bilder gelungenen Lebens kommen aus vorindustriellen Zeiten und bezaubern auch noch die technik-dröhnende Spätmoderne? Und ist „dort auf dem Land“ wirklich alles einfacher als in der Stadt?

Dazu debattieren:

- *Doreen Bergmann ist Juristin, betreibt heute aber lieber eine eigene Patisserie in Stelzendorf an der Talsperre Zeulenroda und ist Autorin von Backbüchern.*
- *Prof. Dr. Werner Nell lehrte Literaturwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und hat umfangreich zu den Motiven 'Heimat' und 'Dorf' in der deutschen Literatur geforscht.*
- *Dr. Annette Schneider-Reinhardt ist Referentin für Kulturerbe beim Bund Heimat und Umwelt in Deutschland.*

Moderation: Dr. Justus H. Ulbricht ist Germanist und Historiker und ist seit Jahrzehnten als Moderator, Referent und Gesprächspartner in der historischen und kulturellen Bildung tätig.

Rathaus Festsaal • 17:00 Uhr • Vortrag

Landarbeiter und Mega-Cities: Migration und Urbanisierung im modernen China

China erlebte in den letzten Jahrzehnten einen Urbanisierungsprozess, der in der Geschichte seinesgleichen sucht. Seit 2011 leben mehr Chinesen in Städten als auf dem Land, mittlerweile sind es sogar über 66%. Die Entstehung ausgedehnter Großstädte und Mega-Cities ging einher mit enormer Binnenmigration vom Land in die Städte. Obwohl die staatliche Kontrolle von Mobilität nur bedingt gelingt, versucht die KP diesen Prozess zu steuern. Die Migrations- und Urbanisierungspolitik sind damit ein zentraler Pfeiler der chinesischen Bevölkerungspolitik; neben der langjährigen und zuletzt gelockerten Geburtenregulierung. Sie gehen einher mit teils rigiden rechtlichen und sozial-politischen Maßnahmen. Ein zentraler Bestandteil hiervon ist das

System der Wanderarbeiter, die den wachsenden Städten die nötige Arbeitskraft zuführen, aber enge soziale Bindungen an das Land behalten.

Vortrag und Diskussion zeigen diese Entwicklungen und die politischen Maßnahmen, die sie steuern sollen, genauer auf. Die soziale und wirtschaftliche Dynamik des modernen China werden damit besonders deutlich.

Vortrag: Dr. Daniel Fuchs ist Sinologe und Politikwissenschaftler. Er arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der HU Berlin, und forscht seit langem zu Migration und Arbeitsverhältnissen in China.

Moderation: Linus Josef Schlüter ist Sinologe und Projektkoordinator der China-Kompetenz-Plattform für Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Thüringen an der FSU Jena.

Das Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte: Ein Ort der deutschen Demokratiegeschichte?

Das vielleicht (noch) nicht. Doch immerhin sind der Förderverein des Rendez-vous und damit auch unser Festival seit Oktober 2023 Mitglied in der »AG Orte der Demokratiegeschichte« - und zwar das 101.

Schon 2021 wurde zudem durch Beschluss des Bundestages die Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte eingerichtet. All unsere Veranstaltungen finden nun in Kooperation mit der Bundesstiftung statt. Auf unserem Festival präsentiert sich die Stiftung zudem mit dem »Markt der Demokratiegeschichte«, dem Theaterstück »Wir das Grundgesetz« und zwei Podien.

Weitere Informationen: www.demokratie-geschichte.de



STIFTUNG ORTE DER DEUTSCHEN
DEMOKRATIEGESCHICHTE

Notenbank Weimar (Saal 3) • 16:00 Uhr • Netzwerk
Markt der Demokratiegeschichte

Seit diesem Jahr fördert die neu gegründete Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte Vermittlungsprojekte in Stadt und Land. Auf dem Markt der Demokratiegeschichte präsentieren sich geförderte Initiativen und Projekte, die sich mit den historischen Stätten der deutschen Demokratiegeschichte auseinandersetzen und ihre Bedeutung sichtbar machen.

Wir laden Sie ein, eine spannende Reise durch die deutsche Demokratie zu unternehmen. Wie verteilen sich bedeutende Orte der Demokratiegeschichte über Stadt und Land? Wie werden ihre Geschichten erzählt und erlebbar gemacht? Es präsentieren sich Veranstaltungen, Ausstellungen, interaktive Spiele und andere Vermittlungsformate, die die Geschichte der Demokratie greifbar machen und die Entwicklung Deutschlands

zu einer modernen, demokratischen Gesellschaft veranschaulichen. Erfahren Sie mehr darüber!

In einer moderierten Vorstellungsrunde haben Sie die Gelegenheit, die Projekte, Initiativen und vor allem die Menschen dahinter kennenzulernen. Diskutieren Sie anschließend mit, vernetzen Sie sich und lassen Sie sich für Ihr eigenes Engagement inspirieren!

Eine Veranstaltung der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte.

Notenbank Weimar (Saal 1) • 18:00 Uhr
Theaterpremiere, Gespräch & Empfang
Wir das Grundgesetz

Eine Theater-Erstaufführung in Weimar? Ja! Diesmal in der Notenbank.

In dem kurzweiligen Ein-Personen-Stück bekommt das Grundgesetz anlässlich seines 75. Geburtstages in diesem Jahr eine Stimme: Auf unterhaltsame Art wirft die etwa 60 Minuten dauernde Inszenierung einen Blick auf die Grundlagen unserer Demokratie und zeigt, wie relevant das Grundgesetz für unser tägliches Leben ist. Besonders humorvoll wird es, wenn sich Mutter Weimar und Großmutter Paulskirche zu Wort melden!

Ob Schule, Museum, Gemeindeszentrum oder Verein: Das unterhaltsame und informative Stück wurde eigens für den flexiblen Einsatz in der politischen Bildung und

Demokratieförderung konzipiert und in der Inszenierung möglichst einfach gehalten. So kann es leicht von Interessierten gebucht werden - bei Kostenübernahme durch die Bundesstiftung.



Bild: Schauspielerin Katja Straub in »Wir das Grundgesetz«. Quelle: Bundesstiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte

Im Anschluss an die Premiere wenden wir uns der Stellung von Kunst und Theater in einer demokratischen Gesellschaft unter Druck zu. Welche Rolle kann und soll Theater in der historischen, politischen und demokratiegeschichtlichen Bildungsarbeit spielen?

Darüber diskutieren untereinander und mit Ihnen:

- *Dr. Michael F. Feldkamp, Historiker und seit 1993 in verschiedenen Positionen in der Bundestagsverwaltung für die historische Forschung und Vermittlung der Arbeit des Bundestages zuständig.*
 - *Alexander Maser, Autor und Regisseur des Stücks „Wir das Grundgesetz“.*
 - *Katja Straub, Schauspielerin im Stück „Wir das Grundgesetz“.*
 - *Claudia Schmitz, geschäftsführende Direktorin des Deutschen Bühnenvereins.*
- Moderation: Dr. Kai-Michael Sprenger, Direktor der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte.*



Smuggler's Irish Pub Weimar • 20:30 Uhr • Kneipenquiz
Stadt, Land, Fluss ... und Bier!

Du denkst, du kennst dich aus zwischen Großstadtgewimmel und Landidylle? Bei diesem Kneipenquiz hast du die Chance, dein Wissen unter Beweis zu stellen – und das bei ein paar Pints und guter Stimmung im besten Irish Pub der Stadt!

Also versammle deine schlauesten Freunde und bilde ein Quiz-Team oder komm spontan vorbei und schließ dich einer Gruppe an – der Spaß ist garantiert!

Moderation: Hendrik Erdmann gehört zum Team des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Smuggler's Irish Pub - Weimar
Friedrich-Ebert-Straße 2
99423 Weimar



Foto zur Verfügung gestellt vom Smuggler's Irish Pub Weimar.

Notenbank Weimar (Saal 3) • 10:00 Uhr • Strategie-Workshop
Weltoffenes Thüringen im ländlichen Raum 2025

Das Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte ist von Beginn an Mitglied in der Initiative »Weltoffenes Thüringen«, in der sich eine Vielzahl von Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen für eine demokratische, politische Kultur in Thüringen engagieren. Leider haben die Landtagswahlen am 1. September 2024 trotz allen Engagements bestätigt, dass besonders jenseits der Städte Erfurt, Weimar und Jena noch viel zu tun ist, um demokratische Netzwerke und demokratisches Handeln zu stärken. Auch mit Blick auf die nächsten Wahlen, die früher oder später anstehen.

Unser Festival lädt daher zusammen mit »Weltoffenes Thüringen« alle im Bündnis Engagierten zu einem Strategieworkshop ein, der sich besonders der Arbeit im ländlichen Raum ab 2025 widmen soll. Wie schaffen wir

es, im Dialog und ohne Vorurteile zwischen Stadt und Land all jene zu stärken, die sich vor Ort für die Demokratie einsetzen?

Mit Vertreter*innen u.a. von „Dorfliebe für alle“, „Kolibri“, „Nordhausen zusammen“ und „Thüringen zusammen“.

Anmeldung unter: jena@thueringen-weltoffen.de



Rathaus Festsaal • 11:00 Uhr • Podium

Frauenrechte auf dem Land. Wie Frauen Politik gestalten.

Ende 2024 endet das „Aktionsprogramm Kommune - Frauen in die Politik!“, mit dem die Bundesregierung bessere Rahmenbedingungen für Frauen in der Kommunalpolitik, insbesondere im ländlichen Raum, fördern möchte. Denn zahlreiche historische und politikwissenschaftliche Studien haben gezeigt: Auch wenn das aktive und passive Frauenwahlrecht vor mehr als 100 Jahren in der Weimarer Republik eingeführt wurde, sind Frauen in politischen Wahlämtern nach wie vor unterrepräsentiert – gerade auf dem Land. Wir wollen auf dem Podium daher der Frage nachgehen, warum es gerade dort so schwierig ist, gleichberechtigte politische Teilhabe von Frauen und Männern zu realisieren.

Zugleich schauen wir auch auf die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten in- und außerhalb demokratischer Verfahren, die sich Frauen jenseits der Großstädte bieten. Unser Blick wandert dabei insbesondere auf die Zeit nach 1945, die bundesdeutsche, „zweite“ Frauenbewegung, von Frauen gemachte Politik in der Transformationsphase 1989/90 sowie auf unser Nachbarland Polen und die jüngsten politischen Entwicklungen dort.

- *Sandra Holtrup, M.A. ist Doktorandin am Institut für Zeitgeschichte München und erforscht dort die bundesdeutsche Frauenbewegung auf dem Land in den 1960er Jahren.*
- *Dr. Julia Paulus ist Wissenschaftliche Referentin am LWL-Institut für Regionalgeschichte, Lehrbeauftragte an der Universität Münster und forscht seit langem zur Demokratiegeschichte aus frauenpolitischer Perspektive.*

• *Joanna Maria Stolarek ist Journalistin und Direktorin des Büros der Heinrich-Böll-Stiftung in Warschau.*

Einführung und Moderation: Dr. Kerstin Wolff ist Leiterin der Forschungsabteilung des Archivs der deutschen Frauenbewegung in Kassel.

In Kooperation mit dem Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel.

Bild: „Frau Dohrmann, 1. weiblicher Bürgermeister von Wensickendorf (Kreis Niederbarnim), das elfhundert Einwohner zählt. Sie verwaltet das schwierige und verantwortungsvolle Amt zur Zufriedenheit ihrer Mitbürger. Mit dem Bürgermeisteramt hat Frau Dormann auch die Pflicht zur pünktlichen Lieferung einwandfreier landwirtschaftlicher Produkte an die Kreisstelle übernommen.“ So lautet die originale Bilderläuterung beim Bundesarchiv der auf 1947 datierten Aufnahme. Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-N0415-327, Fotograf: Otto Donath



Stadtmuseum • 11:00 Uhr • Exponate-Schau mit
Kaffee & Kuchen

Weimar und seine Dörfer.

Museale Objekte erzählen Geschichte

Weimar ist eingebettet in einen Kranz Thüringer Dörfer, die wesentlich zur kulturellen und wirtschaftlichen Identität der Stadt beitragen, erst recht seit die meisten von ihnen eingemeindet sind. Im Fall von Oberweimar, Ehringsdorf oder Tiefurt geschah das schon 1922, viele andere gehören erst seit 1994 zum Weimarer Stadtgebiet.

Das Stadtmuseum Weimar verfügt über spannende museale Objekte in seinen Sammlungen, die aus den umliegenden Dörfern stammen oder mit diesen in Verbindung stehen. Genießen Sie Kaffee und Kuchen und lauschen Sie den Geschichten, die sie zu erzählen haben, wenn wir einige von ihnen „zum Sprechen bringen“.

Ihr Objekte-Flüsterer:

Dr. Alf Rößner ist Direktor des Stadtmuseums Weimar.

Moderation: Kai Sauer ist Geschichts- und Französischlehrer am Humboldt-Gymnasium Weimar, lebt in Niedergrunstedt und ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats unseres Festivals.



Bild: Ausschnitt aus: „Accurate Geogr. Delineation des zu dem Thüringischen Creis gehörigen Ammtes Eckardtsberga : nebst allen daran grentzenden u. andern Gegenden ; mit Königl. u. Churfürstl. Saechs. Privilegio“, Amsterdam 1757. Quelle: <https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70403196>

Eckermann Buchhandlung • 12:00 Uhr • Podium
Schrumpfende Städte in Geschichte und Gegenwart

Noch vor rund 15 Jahren verzeichneten Stadt- und Raumforscher*innen weltweit zahlreiche schrumpfende Großstädte: vor allem im sogenannten Rust Belt USA, aber auch in Großbritannien und Mitteleuropa, in Südostasien oder im südlichen Afrika. Auch Deutschland war von diesem Phänomen betroffen, namentlich die ostdeutschen Länder und das Ruhrgebiet, wo viele Städte in sogenannten „Schrumpfungsspiralen“ gefangen schienen. Sich gegenseitig verstärkende Abwanderung und ökonomisch-soziale Krisen stellten nicht nur die Kommunalpolitik vor große Herausforderungen. Auch Geographen*innen, Stadtsoziologen*innen und Historiker*innen, die seit den 1960er Jahren vielfach von Wachstumseuphorie erfasst worden waren, sahen sich zum Umdenken gezwungen. Auch wenn sich die Lage

mancherorts entspannt hat, begegnen wir noch immer in vielen Regionen einem Nebeneinander demographischer und wirtschaftlicher Auf- und Abwärtsbewegungen.

Es diskutieren:

- *Katja Fischer, Architektin, Gastprofessorin an der Universität Kassel und Vorständin der Stiftung Baukultur Thüringen*
- *Dr. Celina Kress, Architektin, Planungshistorikerin und assoziierte Wissenschaftlerin am Center for Metropolitan Studies der TU Berlin*
- *Dr. Wolfgang Koelbl, Architekt, Architekturwissenschaftler und Dozent an der Technischen Universität Wien*

Moderation und Einführung: Prof. Dr. Armin Owzar, Historiker an der Université Sorbonne Nouvelle (Paris 3) und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

Rathaus Festsaal • 13:00 Uhr • Podium

Ländliche Protestbewegungen in der Demokratiegeschichte

Die Demokratiegeschichte fokussiert sich leicht auf Orte und Ereignisse in Hauptstädten und anderen, meist urbanen Zentren der Macht. Verständlich: Revolutionen, Verfassungsgebungen und andere Ereignisse haben meist dort ihren Höhepunkt oder Abschluss. Aus den Augen gerät dabei, dass Protest- und Demokratiebewegungen ihren Ursprung oft außerhalb dieser Zentren und nicht selten sogar auf dem Land haben.

Unter welchen Bedingungen entstehen Protestbewegungen auf dem Land und wann verstehen sie sich als Teil einer breiteren demokratischen Bewegung? Wie stehen Stadt und Land dabei in Bezug zueinander? Trägt das Land seinen Protest in die Städte oder tragen urbane Milieus ihre Themen aufs Land? Zugleich sprechen wir

auch über die Rolle von Protestbewegungen in der deutschen Demokratiegeschichte und über deren Vermittlung in Unterricht und historischer und politischer Bildungsarbeit.

Es diskutieren:

- *Ulli Engst ist Mitarbeiter bei Gegen Vergessen. Für Demokratie e.V. in einem Projekt zur Aufarbeitung und Vermittlung der Protestgeschichte als Teil der deutschen Demokratiegeschichte.*
- *Prof. Dr. Philipp Gassert (angefragt) ist Professor für Zeitgeschichte an der Universität Mannheim und forscht*
- *Gabi Haas ist Journalistin, Autorin und Vorsitzende des Gorleben Archiv e.V.*

Moderation: Dr. Markus Lang ist Programmreferent bei der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte.

In Kooperation mit der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte



Bild: Gegner*innen der Atomkraft und der geplanten Endlagerstätte in Gorleben gründen 1980 die kurzlebige „Freie Republik Wendland“. Foto: Günther Zint, mit freundlicher Genehmigung der Günther-Zint-Stiftung.

Eckermann Buchhandlung • 14:00 Uhr • Podium
Von Menschen und Tieren in Stadt und Land

Seit Beginn der Menschheitsgeschichte lebt der Mensch mit Tieren zusammen und nutzt sie in vielfältiger Hinsicht. Doch das Verhältnis von Tier und Mensch hat sich spätestens im 20. Jahrhundert grundlegend verändert: Im fossilen Zeitalter sind die Menschen in den Zentren der Moderne fast gar nicht mehr auf tierische Arbeitskraft angewiesen. Gleichzeitig entstand die Massentierhaltung zur Versorgung der wachsenden städtischen Bevölkerungen mit tierischen Produkten. Auch auf dem Land bedeutete dies eine radikale Veränderung der Rolle von Tieren.

Das Podium spürt diesem Umbau der Mensch-Tier-Verhältnisse genauer nach. Ausschnitte aus einem Videoessay des Archivs für Agrargeschichte geben anschauliche Beispiele für diesen Wandel.

Mit Ihnen diskutieren:

- *Prof. Dr. Gisela Hürlimann ist Professorin für Technik- und Wirtschaftsgeschichte an der TU Dresden und forscht unter anderem zu „animalischen Stoffflüssen in der Hochmoderne“.*
- *Prof. Dr. Christian Kassung ist Professor für Kulturtechniken und Wissensgeschichte an der HU Berlin und hat 2020 das Buch „Fleisch. Die Geschichte einer Industrialisierung“ veröffentlicht.*
- *Andreas Wigger, M.A. ist Historiker und Mitarbeiter des Archivs für Agrargeschichte in Bern, das sich in vielfältiger Hinsicht der Aufbewahrung und Vermittlung der Geschichte der Landwirtschaft widmet.*

Moderation: Dr. Andreas Braune ist wissenschaftlicher Leiter des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.

In Kooperation mit dem Archiv für Agrargeschichte in Bern.



Bild: Staugefahr. Bis in die 1960er Jahre gehörten Fuhrwerke zum Stadtbild mitteleuropäischer Städte, bis sie schließlich komplett durch den motorisierten Verkehr ersetzt wurden. In Zürich 1971 wirkt diese Kutsche bereits aus der Zeit gefallen. Quelle: Schweizer Radio und Fernsehen / Archiv für Agrargeschichte Bern

Notenbank Weimar (Saal 3) • 14:00 Uhr • Podium
**Einmal Kollektivierung und zurück:
 Der vielfache Wandel des ländlichen Raums
 und seine Folgen**

Landwirtschaftliche Flächen zu bewirtschaften, darin steckt pure Gegenwart: Es handelt von Besitzverhältnissen, von Höfen, Landmaschinen und Großgeräten, von Produktionsweisen, vom Säen und Ernten, vom Streiten und Träumen und Hoffen. Der ländliche Raum und die Menschen, die ihn zu einem solchen machen, versprühen Gegenwart, in der verschiedene Vergangenheiten nachhallen: Reichsnährstand, großbäuerliche Agrarindustrie, Kollektivierungen, Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften und deren Auflösungen, Bodenverseuchung durch Überdüngung und EU-Umwelt- und Arbeitsvorschriften.

Wir sprechen über Widerstandsfähigkeit, Eigensinn

und sozialen Wandel sowie über die Schichten der Vergangenheit, die im „Dorf“ oft beschwiegen werden, aber dennoch die Verhältnisse „auf dem Acker“ und „zwischen den Leuten“ weiterhin bestimmen.

Diskutieren Sie mit:

- *Johanna Hohaus, M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der Universität Halle und führt in ihrem Promotionsvorhaben zahlreiche Interviews mit Dorfbewohner*innen, Bauern und Bäuerinnen aus Sachsen-Anhalt.*
- *David Straub ist Fernsehjournalist und berichtet regelmäßig über die sozialen und politischen Belange in der Landwirtschaft, etwa auch mit der Dokumentation „Erschöpft und frustriert – Bauern am Limit?“.*
- *Dr. Peter Wurschi ist Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der DDR-Diktatur des Landes Thüringen und fordert auch eine Aufarbeitung der Transformationsphase im ländlichen Raum.*

Moderation: Dr. Heiner Stahl ist Historiker an der Universität Erfurt und ist fasziniert von der Gegenwart der Geschichte in unserer Gesellschaft.



Bild: Demonstration der Landbevölkerung in Neubrandenburg im Januar 1990. Die damals verfasste Bildbeschreibung: „Dem Aufruf von Mitgliedern der LPG Pflanzenproduktion Blankensee (Neustrelitz) folgten 10.000 Werktätige der Landwirtschaft zwischen Plauer See und Haff sowie Einwohner der Bezirksstadt. Auf dem Karl-Marx-Platz forderten sie, das Wort der Bauern bei der Erneuerung des Landes mehr zu beachten.“, Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-1990-0120-014

Notenbank Weimar (Saal 4) • 16.00 Uhr • Erzählcafé **Transformation im ländlichen Raum**

Nach der Podiumsdiskussion findet ein separates Erzählcafé zur Transformation im ländlichen Raum unter der Leitung von Dr. Agnès Arp (Oral-History-Forschungsstelle der Universität Erfurt) und Johanna Hohaus statt, bei dem sich Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, aber auch jüngere Generationen, über die persönlichen Erinnerungen und Eindrücke aus den 1990er Jahren austauschen können. Wie erlebten Sie ganz persönlich diese Zeit voller Umbrüche?

Künstlerisch begleitet wird der Austausch durch Nils Volkmann vom Projekt „Thüringer Brückenfeste“, das sich der kreativen Unterstützung gesellschaftlichen Austauschs widmet.

Mehr Infos: www.thueringer-brueckenfeste.de

Rathaus Festsaal • 15:00 Uhr • Podium

Stadt gegen Land? Land gegen Stadt? Über einen alten und neuen "Gegensatz" in modernen Demokratien

Nicht erst die Landtagswahlen in Thüringen im September 2024 haben gezeigt: Es gibt einen erkennbaren Gegensatz im Wahlverhalten zwischen Stadt und Land. Mit dem Aufstieg des Rechtspopulismus und neuen Autoritarismus in den westlichen Demokratien scheint ein immer tiefer werdender Graben zu verlaufen: zwischen den "progressiven" Städten und dem "abgehängten" Land. Was ist dran an diesem Eindruck? Wie weit trägt er, und was spricht dagegen?

Wir beleuchten damit einen "Gegensatz" genauer, der im Zeitalter wachsenden Wohlstands und gefestigter Demokratien fast in Vergessenheit geraten war. Schon

die frühe Politikwissenschaft in den USA und Deutschland zog ihn jedoch zurate, um Wahlverhalten zu erklären. Wie kam es dazu, dass er uns heute wie eine Bedrohung für die Stabilität der Demokratie anmutet? Diskutieren Sie mit:

- Prof. Dr. Lukas Haffert lehrt vergleichende Politik- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Genf und ist Autor des Buchs „Stadt, Land, Frust. Eine politische Vermessung“ (2022).
- Prof. Dr. Oliver Lembcke lehrt Politikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum und forscht zur Theorie und Praxis der modernen Demokratien.
- Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher ist Soziologin an der Goethe-Universität Frankfurt und leitete dort das internationale Forschungsprojekt „The Rural-Urban Divide in Europe“.

Moderation: N.N.

In Kooperation mit der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte.

Bild: Bauernproteste Anfang 2024: gefundenes Fressen für Populisten? Viele Landwirte wehrten sich jedoch gegen die rechtspopulistische Vereinnahmung ihrer Anliegen. Quelle: Wikimedia Commons



Notenbank • 16:00 Uhr • Podium

All rights: Unsere Menschenrechte

In deutscher und französischer Sprache (Simultanübersetzung) mit Anne Hessel (Paris)

Markus Meckel, Außenminister der frei gewählten DDR-Regierung von April bis Oktober 1990 und Mitbegründer der SPD in der DDR am 26. August 1989 (dem Datum also, an dem 200 Jahre zuvor die französische Nationalversammlung die Menschen- und Bürgerrechte erklärt hatte) im Gespräch mit Anne Hessel, Tochter von Stéphane Hessel, der an der Erarbeitung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 mitgewirkt hat.

Begrüßung und Einführung:
Dr. Andreas Braune, wiss. Leiter des Festivals

Es diskutieren:

- *Anne Hessel, Tochter von Stéphane Hessel, der an der Erarbeitung der Erklärung der Menschenrechte mitgearbeitet hat.*
- *Markus Meckel, Außenminister der frei gewählten Regierung von April bis Oktober 1990 und Mitbegründer der SPD in der DDR am 26. August 1989, dem Tag, an dem 200 Jahre zuvor die französische Nationalversammlung die Menschen- und Bürgerrechte erklärt hat.*



Bild: Stéphane Hessel 2012.
Quelle: Wikimedia Commons

Eckermann Buchhandlung • 16:00 Uhr • Podium
Der Bauernkrieg 1524/25 - Eine Revolution in Stadt und Land?

Vor 500 Jahren erhoben sich hunderttausende Bauern und Bürger quer durch Deutschland. Sie forderten mehr „Freyheit“ und gehörten zu den ersten, die das neue Massenmedium Flugschrift politisch einsetzten. So formten sie eine Bewegung, die sich von Südtirol bis Thüringen über die Städte und Dörfer ausbreitete und bis heute ihresgleichen sucht. Doch ihr Aufstand eskalierte zum Bauernkrieg, der im Frühjahr 1525 seinen blutigen Höhepunkt erfuhr. Sind die „Zwölf Artikel“ der Aufständischen schon ein frühes Dokument der deutschen Demokratiegeschichte? Und warum scheiterte die Revolution? Wie nah stehen uns die Ereignisse von damals?

- Prof. Dr. Thomas Kaufmann ist Inhaber des Lehrstuhls für Kirchengeschichte an der Universität Göttingen und Autor des neuen Buchs „Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis“ (Herder 2024).
- Dr. Christian Pantle ist Chefredakteur des Magazins G/GESCHICHTE und Autor des aktuellen Bestsellers „Der Bauernkrieg. Deutschlands großer Volksaufstand“ (Propyläen 2024).

Moderation: Dr. Susanne Kimmig-Völkner ist Direktorin der Mühlhäuser Museen.

In Kooperation mit den Mühlhäuser Museen, wo im April 2025 die Landesausstellung „Freyheit 1525 – 500 Jahre Bauernkrieg“ eröffnet wird.

Rathaus Festsaal • 17:00 Uhr • Podium
Neuland! Dörfer und Städte neu erfinden...

Die Bundesbauministerin hat unlängst die Städter aufgefordert, aufs Land zu ziehen. Denn dort gibt es Leerstand, in Deutschland ca. 1 Mio. Wohnungen, und diese vor allem in ländlichen Gebieten. Also: Raus aufs Land! Dort, wo es grün ist, die Luft rein und die Häuser leer.

Kann aber die Urbanisierung, jener schon Jahrhunderte währende Prozess der Verstädterung, so einfach umgekehrt werden? Der Run auf die Metropolen ist nahezu ungebremst, die Jungen verlassen die Provinz, die Dörfer überaltern, die Grundlagen der Daseinsvorsorge schwinden. Stadtflucht also statt Landflucht? Wäre das sinnvoll und überhaupt möglich, und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen?

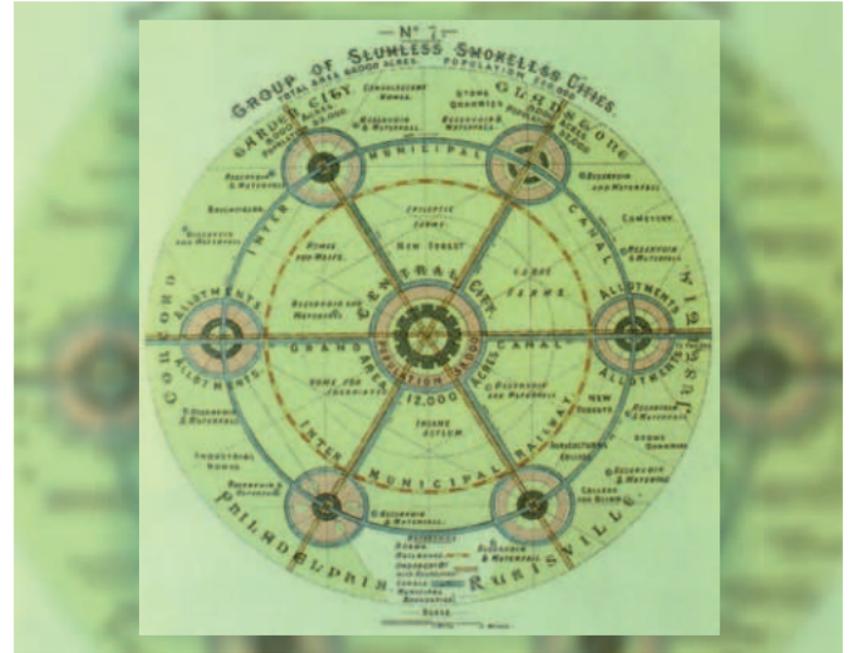


Bild: Stadt und Land werden eins: schon im Garden City-Konzept des englischen Sozialreformers Ebenezer Howard (1902). Sechs Wohnstädte umgeben eine Kernstadt und sind mit ihr und untereinander durch Kanäle, Bahnen und Straßen verbunden. Quelle: Wikimedia Commons

Unsere These, die wir mit Ihnen diskutieren möchten, sagt, dass es die Digitale Kultur ist, welche technologisch, sozial und mental erst jene Voraussetzungen schaffen kann, das Dezentrale ins Zentrum zu rücken. Im Internet ist, sofern das Netz leistungsstark verfügbar ist, die Kluft zwischen Stadt und Land obsolet. Arbeiten und Wohnen finden neu zusammen, nicht nur im Homeoffice, sondern vor allem dadurch, dass eine neue Logik der Orte entsteht, eine neue Mobilität und eine neue Logistik. Und das ist Neuland!

- *Prof. Dr. Gerd Zimmermann war Rektor der Bauhaus-Universität Weimar und gibt einen kurzen Impulsvortrag über „Dezentrale Urbanität“.*
- *Dr. Ulrich Wieler ist Architekt bei UmbauStadt in Wien und Weimar und gibt einen Impuls über den Ideenwettbewerb „Landgut 2050“.*

Anschließend diskutieren:

- *Yvonne Ändrä ist eine in Weimar ansässige Filmproduzentin und Autorin des Buchs „Jenseits der Perlenkette“ über die kleinsten Dörfer in Thüringen.*
- *Prof. Dr. Jörg Noennig ist Professor für Digital City Science an der Hafencity Universität Hamburg.*
- *Nicole Sennewald ist in Erfurt für CoWorkLand tätig, eine bundesweite Genossenschaft für Co-Working, gerade auch im ländlichen Raum.*

Moderation: Dr. Stephan Jung ist Architekt aus Weimar, lehrte Architektur in Mailand und war Geschäftsführer der Stiftung Baukultur Thüringen.

Notenbank (Saal 1) • 19:00 Uhr • Theater

Ô ma mémoire, portrait de Stéphane Hessel

In französischer Sprache mit deutschen Untertiteln.

An seinem 88. Geburtstag veröffentlicht Stéphane Hessel ein Buch mit dem Titel "Ô ma mémoire. Gedichte, die mir unentbehrlich sind". Darin spricht er über 88 Gedichte, die er in Französisch, Englisch und Deutsch auswendig kannte - er beherrschte alle drei Sprachen fließend.

88 Gedichte, und jedes einzelne hatte eine besondere Bedeutung für ihn, einige haben ihm auch das Leben gerettet.

In seiner Kindheit, im Widerstand, während der Deportation und später bei seiner Arbeit als Diplomat nahm die Poesie im Leben von Stéphane Hessel einen ganz besonderen Platz ein. Er hat erlebt, wie wichtig und

notwendig der Bezug zur Poesie und den Dichtern ist. Dieses Theaterstück ist wie eine Anleitung für den konkreten Gebrauch der Poesie gedacht.

Sarah Lecarpentier, Enkelin von Stéphane Hessel und selbst Dichterin, wird vom Pianisten Simon Barzilay begleitet. Sie erzählt das Leben ihres Großvaters in der ersten Person, die Verbindung, die sie im Laufe der Jahre vor allem durch die Poesie zu ihm aufgebaut hat, und mischt persönliche Texte darunter, wie eine Brücke zwischen den Generationen.

Produktion: Koproduktion der Compagnie rêvages mit Comédie de Caen - CDN de Normandie

Adaptation: Sarah Lecarpentier & Kevin Keiss

Regie: Kevin Keiss

Mit: Sarah Lecarpentier, Simon Barzilay



Bild: Stéphane Hessel mit seiner Enkelin Sarah. Quelle: rêvages

Musik: Simon Barzilay

Licht: Boris Carré

Ton: Mikaël Kandelman

Bühnenbild und Kostüme: Camille Vallat

Verwaltung: Magalie Thévenon

Technischer Direktor: Pierre-Yves Aplincourt

Vertrieb: Thomas Baelde

Öffentlichkeitsarbeit: Margaux Licoir - L'étincelle

*In Kooperation mit der Theatercompagnie rêvages und mit
Unterstützung des Deutsch-Französischen Bürgerfonds.*

Gefördert durch die Thüringer Staatskanzlei

Tage der Geschichte

Gemeinsam mit einigen geschichtsvermittelnden Institutionen Weimars richten wir auch in diesem Jahr wieder die »Tage der Geschichte« aus. Alle Kooperationspartner*innen öffnen ihre Pforten und zeigen vielfältige Geschichten, die sich (nicht nur) hinter den Fassaden verbergen. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zusammen altbekannte Orte neu zu entdecken und eine Reise in die Vergangenheit zu unternehmen!

Foto: Jana Groß



*C-Keller & Galerie am Markt 21, Weimar • ab 18. OKT
Ausstellung*

Nous ou eux - Eine Auseinandersetzung mit europäischer Identität

*Eine Kooperation mit dem Sprachenzentrum der Bauhaus-
Universität Weimar*

Wie kann ich mich als Europäer*in fühlen? Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, haben Studierende aus den Französisch-Kursen des Sprachenzentrums der Bauhaus-Universität Weimar verschiedene Menschen zu ihrer Einstellung in Bezug auf Sprache, Austauschprogramme und Politik befragt. Begleitet werden die Ergebnisse dieser Interviews durch Fotografien von deutschen und französischen Fotografinnen und Fotografen. Entstanden ist eine Ausstellung, zu der es einige Veranstaltungen im Rahmenprogramm gibt:

18. OKT, 20:00 Uhr: Vernissage mit Eröffnung von Prof.

Peter Benz und musikalischer Begleitung von Anni Motz /

24. OKT, 18:00 Uhr: Rollenspiel auf Englisch -

Einwohner*innen Weimars präsentieren eine Bürgerinitiative beim Stadtrat. Anschließend Diskussion mit

der Initiative Parole: Frauen für Demokratie / **14. NOV,**

18:00 Uhr: Prof. Dr. Frank Eckardt und Pauline Bönisch

präsentieren ein Projekt für Weimar-West / **28. NOV,**

18:00 Uhr: Quiz-Abend auf Französisch über Europa. Es gibt Plätze für fünf 4er-Teams und Preise für alle!

Anmeldung bis zum 25. NOV an: helene.dal.farra@uni-weimar.de, erforderlich / **5. DEZ, 18:00 Uhr:** Kurz-

Vorträge zum Thema Nachhaltigkeit und Wohlbefinden in europäischen Städten und Diskussion auf Englisch

*Präsentiert vom Sprachenzentrum der Bauhaus-Universität
Weimar in Zusammenarbeit mit C.Keller & Galerie Markt 21
e.V.*

Schloss Belvedere • 1. NOV • 12:00 Uhr • Führung
Führung durch Schloss und Park Belvedere

Eine Veranstaltung der Klassik Stiftung Weimar

Treffpunkt: Große Fontäne vor Schloss Belvedere

Dauer ca. 90 Minuten

Das Sommerschloss der (Groß)Herzoglichen Familie, erbaut zwischen 1720 und 1748, spiegelt das höfische Leben abseits der Weimarer Residenz wider, das im Grünen einen lockeren Umgang mit dem Zeremoniell erlaubte. Das Schloss, die große Orangerie und die englische Parkanlage mit den versteckten Parkarchitekturen laden zum Verweilen und Genießen ein. Die aktuelle Ausstellung „Deutschstunde“ des Künstlers Olaf Metzger setzt die barocken Schlossräume in Beziehung zu modernen Kunstwerken, die zur Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen einladen.

Die Führung wird sowohl die Schlossgeschichte als auch die zeitkritischen Kunstwerke thematisieren. Abgerundet wird der Besuch mit einem Rundgang durch die Parkanlage.



Bild: Schloss Belvedere. Quelle: Klassik Stiftung Weimar

Schloss Tiefurt • 1. NOV • 14:30 Uhr • Führung
Führung durch Schloss und Park Tiefurt

Eine Veranstaltung der Klassik Stiftung Weimar

Treffpunkt: Eingang Schloss Tiefurt

Dauer: ca. 90 Minuten

Schloss und Park Tiefurt liegen idyllisch im Tal der Ilm. Das Landhaus war als Pächterhaus Ende des 16. Jahrhunderts erbaut und 1765 nach dem Vorbild des Petit Trianon in Versailles zum „Lustschloss“ und zu einem ländlichen Rückzugsort in einer inszenierten bäuerlichen Umgebung umgebaut und erweitert worden. Nach der Regierungsübergabe an ihren Sohn nutzte Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach (1739 -1807) das Haus ab 1778 als Sommerresidenz und ließ eine englische Parkanlage anlegen. Ein ländliches Refugium entstand, in dem sie sich abseits höfischer Zwänge und mit

einem aufs Minimum reduzierten Zeremoniell der Musik, Literatur und dem Theater widmen konnte. Der Tiefurter Park mit seinen verschwiegenen Erinnerungs-orten und Denkmälern ist ein privates, intimeres Abbild der Lebenswelt der Herzogin als Witwe.

Die Führung durch die Wohnräume wird das Leben der Herzogin in Tiefurt vermitteln. Im Anschluss erfolgt ein Rundgang durch den Park.



Bild: Schloss Tiefurt.

Quelle: Klassik Stiftung Weimar

Bahnhof Oßmannstedt • 1. NOV • 16:30 Uhr • Führung
Führung durch den Getreidespeicher Oßmannstedt

Eine Veranstaltung des Internationalen Heritage-Zentrums der Bauhaus-Universität Weimar und dem Institut für Graue Energie mit Florian Dossin, Verein Graue Energie und Mitglied im IHZ

Treffpunkt 16:15 am Bahnhof Weimar (Zug ab Weimar: 16:24 Uhr) oder 16:30 am Bahnhof Oßmannstedt.

Der Getreidespeicher Oßmannstedt ist Sitz und erstes Reallabor des Instituts für Graue Energie. Hier entsteht ein Zentrum für kollaborative Raumentwicklung, in dem inklusive Planungsansätze für industriell geprägte Regionen erdacht werden. In den 1920er Jahren errichtete der Eigentümer des benachbarten Bauernhofs an den Bahngleisen zwischen Erfurt und Halle erste

private Hallen für den Landhandel. 1939 beauftragte die gleichgeschaltete Raiffeisen-Genossenschaft die SUKA-Silobau aus München, den heutigen Speicher zu bauen, 1941 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Als privilegiertes Bauvorhaben mit entsprechenden Baustoffkontingenten und Luftschutzauflagen diente er der NS-Kriegswirtschaft.



Bild: Speicher.
 Foto: Fridtjof Florian Dossin

Ernst-Neufert-Haus, Gelmeroda • 2. NOV
10:00 & 12:00 Uhr • Führung & Vortrag
**Architektur zwischen Stadt und Land:
am Beispiel von Neufert und Umm Qays**

Eine Veranstaltung des Heritage-Zentrums der Bauhaus-Universität Weimar

Das Internationale Heritage-Zentrum hat seit Frühjahr 2023 seinen Sitz im Ernst-Neufert-Haus in Weimar-Gelmeroda. Der Architekt und ehemalige Bauhäusler Ernst Neufert, der nicht zuletzt durch seine bis heute gebräuchliche "Bauentwurfslehre" berühmt wurde, errichtete 1929 sein Wohn- und Geschäftshaus nach dem in den USA verbreiteten Balloon-Frame-Prinzip in Holzbauweise auf einer Grundfläche von 10 x 10 m im Meterraster.

Als Versuchshaus spiegelt es sein Interesse an der Normierung und Standardisierung des Bauens wider. Das weitgehend original erhaltene Haus gehört der Neufert-Stiftung und bietet nun als Sitz des IHZs und des DFG-Graduiertenkollegs "Identität & Erbe" Arbeitsplätze für zehn Wissenschaftler*innen.

Anlässlich des Weimarer Rendez-vous 2024 können interessierte Besucher*innen das Neufert-Haus in Gelmeroda besichtigen und in Kurzvorträgen Wissenswertes über das Werk Neuferts, die Arbeit des Internationalen Heritage-Zentrums und die laufenden Forschungsarbeiten der Wissenschaftler*innen erfahren. Unter anderem gewährt Olga Zenker Einblicke in ihre Arbeit zur Bau- und Wohngeschichte des Jordanischen Dorfes Umm Qays, das vor rund 140 Jahren in der Grenzregion zu Syrien und Israel/Palästina auf den Ruinen der antiken Stadt Gadara errichtet wurde.

*Treffpunkt: Karlstraße 7, Weimar • 2. NOV • 14:00 Uhr
 Stadtrundgang*

Wohlfahrt und Gesundheit im NS - biographischer Stadtrundgang

Eine Veranstaltung von Lernort Weimar e.V.

Die Schaffung einer homogenen „Volksgemeinschaft“ basierte im NS-Staat auf der Ausgrenzung und Herabwertung von Menschen. Im Bereich Wohlfahrt und Gesundheit wurde dies auch auf kommunaler Ebene rigoros umgesetzt. Wir folgen den Spuren zweier Weimarerinnen, die Opfer der nationalsozialistischen „Rassenhygiene“ wurden, und beleuchten die Rolle der Behörden bei ihrer Ausgrenzung.

*Museum Zwangsarbeit Weimar • 2. NOV • 15:30 Uhr
 Gespräch & Ausstellung*

Gespräch in der Ausstellung im Museum Zwangsarbeit

*Eine Veranstaltung der Gedenkstätte Buchenwald, Museum
 Zwangsarbeit*

Möchten Sie unsere Dauerausstellung in Begleitung unserer ausgebildeten Bildungsreferent*innen erkunden? In einem moderierten Rundgang geben wir Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Formen und Orte der NS-Zwangsarbeit. Ausgewählte Fallgeschichten, Objekte und Dokumente veranschaulichen das komplexe Thema der Zwangsarbeit.

Anzahl der Teilnehmenden: maximal 15 Personen
 Anmeldungen unter:
anmeldung@weimarer-rendezvous.de

Jakobskirche Weimar • 3. NOV • 17:00 Uhr • Podium

Россия – КУДА – Russland – wohin?

Die junge russische Zivilgesellschaft heute

*Eine Kooperationsveranstaltung mit der Stiftung Ettersberg und Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, gefördert von der Thüringer Staatskanzlei mit Sonja Zekri (Journalistin/ Autorin, ehemalige Moskau-Korrespondentin der Süddeutschen Zeitung) sowie den exilierten russischen Nachwuchswissenschaftler*innen Alisa Alieva, Natalia Baryshnikova und Fedor Veselov*

Moderation: Dr. Julia Landau, Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Dr. Christian Werkmeister, Stiftung Ettersberg

Podiumsdiskussion, deutsch-russisch (mit Simultanübersetzung)

Unser Verhältnis zu Russland hat sich in den vergangenen zwei Jahren grundlegend verändert: Der Krieg mit der Ukraine, die europäische Sanktionspolitik, Berichte über Repressionen und Menschenrechtsverletzungen in Russland bestimmen seitdem die Nachrichten. Aber wohin entwickelt sich Russland? Und welche Rolle spielt dabei die junge Generation? Zahlreiche junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von in Russland verbotenen Organisationen leben in Deutschland im Exil. Sie stehen weiterhin in ständigem Austausch mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Heimat. In der Podiumsdiskussion berichten sie vom Alltag der jungen Generation in Russland heute.

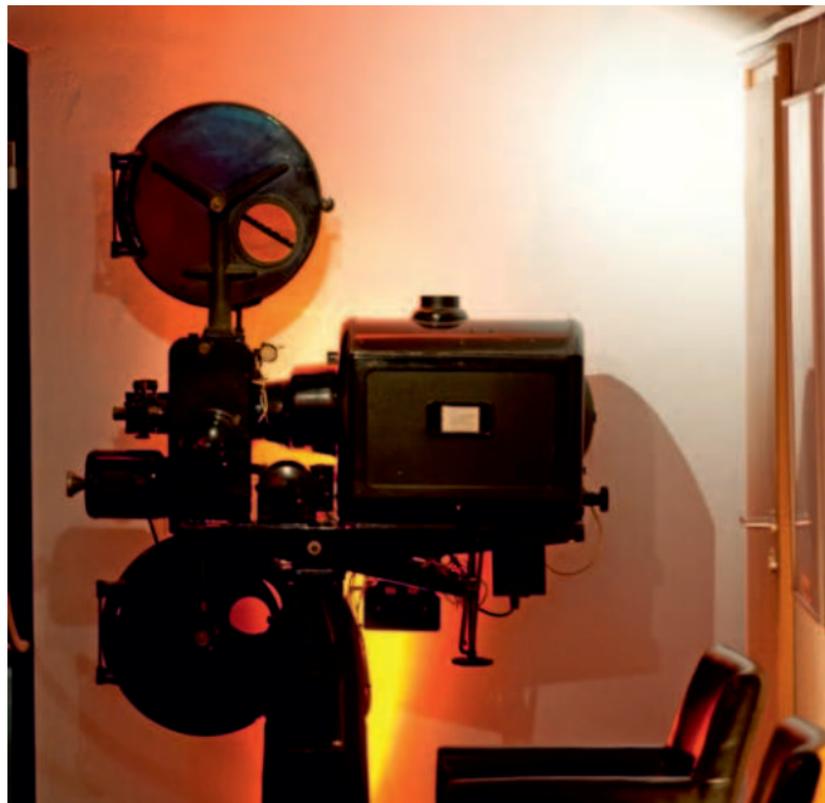
Sonja Zekri ordnet das Gespräch in die politischen Zeitläufe ein. Gemeinsam möchten wir danach fragen, wie eine friedliche Zukunft für Russland aussehen könnte – und welches Verhältnis zu Deutschland und Europa bestehen kann.

Kommunales Kino mon ami • Kinoreihe
„Stadt. Beziehungsweise. Land.“

In Kooperation mit dem Kommunalen Kino mon ami Weimar haben wir für das diesjährige Festival eine eigene Filmreihe kuratiert (**freier Eintritt vom 1. bis 3. NOV 2024**).

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm mit:

Bild: Edgar Hartung



28./29. & 30. OKT • 18:00 Uhr • Film

Unendlicher Raum

Loitz ist heute einer der abgehängten Orte der ehemaligen DDR. Durch die Augen alter und neuer Einwohner und Einwohnerinnen schaut der Film UNENDLICHER RAUM für ein Jahr hinter die graue Fassade der Kleinstadt. So sehen wir etwa einem neuen Zukunftsprojekt bei der Entstehung zu. Doch wie wirksam und nachhaltig sind solche Impulse von außen? Und was macht das Wohnen in einer sterbenden Stadt lebenswert? Durch den geübten Blick mit der Kamera werden diese Fragen aufgeworfen und Konzepte wie Heimat und Identität auf den Prüfstand gestellt.

DE 2024, 94 min, FSK: 12, R: Paul Raatz

Eintritt: 7,- / 5,- Euro

28.OKT • 20:00 Uhr • Film

Wir können auch anders

Rudi Kipp und sein älterer Bruder Most haben eines gemeinsam: sie können weder lesen noch schreiben. Die beiden Brüder haben das Landgut ihrer verstorbenen Großmutter in Mecklenburg-Vorpommern geerbt und so machen sie sich auf eine Reise an die Ostsee. Als sie an einer Tankstelle rasten, zwingt sie der flüchtige Rotarist Viktor mit einer vorgehaltenen Kalaschnikow dazu, ihn mitzunehmen. Eine turbulente Reise durch den "Wilden Osten" beginnt. Ein schräges Roadmovie von Detlev Buck mit dem die Schauspieler Joachim Król und Horst Krause ihren Durchbruch auf der Kinoleinwand hatten.

DE 1993, 87 min, FSK 6, R: Detlev Buck, D: Joachim Król, Sophie Rois, Horst Krause u.a.

Eintritt: 7,- / 5,- Euro

29. OKT • 20:00 Uhr • Film

Sonne & Beton

Lukas, Gino, Sanchez und Julius sind beste Freunde. Sie leben im Ortsteil Gropiusstadt in Berlin-Neukölln. Dort treiben sie sich zumeist auf den Straßen herum, wo sie tagtäglich mit der Härte des Viertels konfrontiert sind. Im Sommer 2003 gerät Lukas unfreiwillig mit einem Gang-Mitglied aneinander, wird verprügelt und soll der Gang am nächsten Tag 500 Euro zahlen. Um an das Geld zu kommen, überlegt er sich einen waghalsigen Plan. SONNE & BETON basiert auf dem gleichnamigen Roman von Felix Lobrecht, der eine prekarierte Jugend zwischen Frust und Erlebnishunger beschreibt.

DE 2021, 119 min, FSK: 12, R: David Wnendt, D: Levy Rico Arcos, Vincent Wiemer, Rafael Klein-Heßling, Aaron Maldonado-Morales u.a.

Eintritt: 7,- / 5,- Euro

30. OKT • 20:00 Uhr • Film

Undine

Undine lebt in Berlin, sie hat ein kleines Apartment am Alexanderplatz und einen Honorarvertrag als Stadt-historikerin. Als ihr Freund Johannes sie verlässt, bricht für sie eine Welt zusammen. Der Zauber ist zerstört. Wenn ihre Liebe verraten wird, so heißt es in der Mythologie, muss sie den treulosen Mann töten und ins Wasser zurückkehren, aus dem sie einst gekommen ist. Die Nixe Undine wehrt sich gegen diesen Fluch und verliebt sich stattdessen in den Industrietaucher Christoph. Doch kann Undine erneut ihr Glück finden, ohne einen Verrat zu begehen?

DE/FR 2020, 90 min, FSK 12, R: Christian Petzold, D: Paula Beer, Franz Rogowski, Maryam Zaree, Jacob Matschenz, Anne Ratte-Polle u.a.

Eintritt: 7,- / 5,- Euro

31. OKT • 20:00 Uhr • Film

Die stillen Trabanten

In dem Drama DIE STILLEN TRABANTEN mit Martina Gedeck, Nastassia Kinski und Charly Hübner erzählt Regisseur Thomas Stuber von Einsamkeit, Verlusten und dem Wunsch nach Liebe. Dafür fokussiert er auf die leisen Begegnungen am Rande der Stadt, die abseits der Großstadtlichter stattfinden und die Schwere des Alltags erträglich machen. Nacht für Nacht kehren hier Menschen an die Orte ihrer Sehnsucht zurück. Wir sehen drei Geschichten, die einem gemeinsamen Wunsch folgen: einen Funken Liebe, einen Hauch Zuneigung und das Gefühl von Geborgenheit zu erfahren.

DE 2022, 120 min, FSk 12, R: Thomas Stuber, D: Martina Gedeck, Nastassia Kinski, Charly Hübner, Lilith Stangenberg, Peter Kurt, Albrecht Schuch u.a.

Eintritt: 7,- / 5,- Euro

1. NOV • 20:00 Uhr • Film

Wem gehört mein Dorf?

Im Mittelpunkt des Filmes steht das Ostseebad Göhren auf Rügen als Mikrokosmos für Themen, die umfassende Brisanz haben. Hier stehen kapitalistische Interessen dem Gemeinwohl gegenüber, wenn es um Ausverkauf der Kommunen, Gentrifizierung, Strukturwandel, Turbo-Tourismus oder den Naturschutz geht. Zwischen weißer Bäderarchitektur, weiten Feldern und Meeresrauschen fängt Regisseur Christoph Eder schließlich einen demokratischen Kampf um die lokale Mitbestimmung ein und fragt: Wem gehört (m)ein Dorf?

Der Dokumentarfilm ist eine Produktion der in Weimar ansässigen „ostlicht filmproduktion“ und wurde 2022 für den Deutschen Filmpreis nominiert.

DE 2021, 100 min, FSK: o.A., R: Christoph Eder

Die Filmeinführung übernimmt: Edgar Hartung, Filmkurator, Fotograf, Kinoleiter mon ami bis 2024.

Im Anschluss an den Film: Regiegespräch mit Christoph Eder.

Freier Eintritt.

2. NOV • 17:00 Uhr • Film

Karla

Dieser DEFA-Verbotsfilm aus dem Jahr 1965/66 dreht sich um die junge Gymnasiallehrerin Karla Blum, die versucht, ihre Schüler*innen zu lehren, die vermittelten Inhalte zu hinterfragen und selbstständige Antworten zu finden. Nach einer Stunde über Theodor Fontane, der nach offizieller Version der DDR als "linker Flügelmann" galt, gerät sie in Konflikt mit dem dogmatischen Direktor - es folgen Konsequenzen.

DDR 1965/66/90, 128 min, FSK: 6, R: Herrmann Zschoche, D: Jutta Hoffmann, Jürgen Hentsch, Hans Hardt-Hardtloff, Inge Keller, Jörg Knoche

Die Filmeinführung übernimmt: Dr. Nora Hilgert, Historikerin mit Schwerpunkt auf der deutsch-deutschen Filmgeschichte.

Freier Eintritt.

2. NOV • 20:00 Uhr • Film

Die Landärztin

Die Ärztin Petra Jensen übernimmt von einem alten Landarzt dessen Praxis in einem oberbayerischen Dorf. Die Bewohner*innen der Gegend können sich allerdings nicht mit der Tatsache anfreunden, dass sie künftig nicht mehr von ihrem langjährigen Doktor behandelt werden, sondern ausgerechnet von einer jungen Frau. Es kommt zum Boykott: anstatt Petra zu konsultieren, gehen die Leute lieber ins Nachbardorf oder bitten den Tierarzt Dr. Rinner um Rat. Erst nach und nach kann die neue Ärztin das Dorf von sich überzeugen. Mit dieser Heimatkomödie hat Paul May gängige Motive aus dem Heimat- und Arztfilm der 1950er Jahre mit einer treffenden Charakterstudie zur dörflichen Tümelei kombiniert. Zudem liefert DIE LANDÄRZTIN ein amüsanter Stimmungsbild der Nachkriegszeit und

einen frühen Anstoß, die weibliche Emanzipation zu thematisieren.

BRD 1958, 93 min, FSK: 12, R: Paul May, D: Marianne Koch, Rudolf Prack, Margarete Haagen, Friedrich Domin, Beppo Brem u.a.

Die Filmeinführung übernimmt: Dr. Nora Hilgert, Historikerin mit Schwerpunkt auf der deutsch-deutschen Filmgeschichte.

Freier Eintritt.

3. NOV • 17:00 Uhr • Film

Das weiße Band

Der Erste Weltkrieg steht kurz bevor. In einem unauffälligen Dorf in Norddeutschland gehen die Dinge ihren täglichen Gang. Der Dorflehrer leitet auch den Schul- und Kirchenchor, der sich aus den Kindern und Jugendlichen des Ortes zusammensetzt. Sie bilden einen Querschnitt der dortigen Gesellschaft, sind die Kinder von Gutsherren, Hebammen, Ärzten und Bauern. Doch plötzlich beginnen Unfälle, die sich zunächst niemand erklären kann. Je mehr davon passieren, desto stärker erscheinen sie als eine Art rituelle Bestrafung. DAS WEISSE BAND wurde mit zehn Deutschen Filmpreisen ausgezeichnet. Der meisterhafte Schwarz-Weiß-Film von Michael Haneke entwirft das Dorf um 1913/14 schließlich als einen Mikrokosmos zwischen Angst, Gewalt und Unterwerfung, in dem der Ausbruch des

ersten Weltkriegs seine gespenstischen Schatten vorauswirft.

DE/AUS/FR/IT 2009, 145 min, FSK 12, R: Michael Haneke, D: Leonie Benesch, Susanne Lothar, Christian Friedel, Burghart Klaußner, Ulrich Tukur, Josef Bierbichler u.a.

Die Filmeinführung übernimmt: Dr. Andreas Braune, der unter anderem zur Gewaltgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts geforscht hat.

Freier Eintritt.

3. NOV • 20:00 Uhr • Film

City Lights

Landstreicher Charlie tritt in diesem Stummfilm als Retter eines Millionärs auf, der nur alkoholisiert in der Lage ist, Werte wie Freundschaft und Großzügigkeit zu zeigen. Außerdem wird er zum selbstlosen Verehrer eines blinden Blumenmädchens, für dessen Heilung er sogar zu arbeiten bereit ist. Doch als das blinde Mädchen sein Augenlicht zurückgewinnt, verliert er es. Mit CITY LIGHTS ist Charles Chaplin zwischen 1928 und 1931 eine ironische und sozialkritische Tragikomödie voller Menschlichkeit, Güte und Optimismus gelungen. Obwohl sich inzwischen der Tonfilm etabliert hatte, blieb Chaplin bei dem stumm gedrehten und musikalisch untermalten Film und feierte damit einen seiner größten Publikumserfolge.

USA 1928/31, 86 min, FSK 12, R: Charles Chaplin, D: Charles Chaplin, Virginia Cherrill, Harry Myers, Florence Lee, Allan Garcia u.a.

Die Filmeinführung übernimmt: Stummfilmpianist Richard Siedhoff, 2020 ausgezeichnet mit dem Deutschen Stummfilmpreis.

Freier Eintritt.

*Hennebergisches Museum Kloster Veßra • 26. OKT
19:00 Uhr • Lesung, Gespräch & Musik*

Nächstenliebe und Ungehorsam: Martin Luther King und der Rassismus in Stadt und Land

Martin Luther King jr. ist auch in Deutschland eine Ikone des gewaltfreien Widerstands. Spätestens mit seinem Deutschlandbesuch 1964 wurde er im geteilten Deutschland zu einer Symbolfigur. In der BRD entdeckten ihn die Friedens- und andere soziale Bewegungen für sich. In der DDR versuchte zunächst das SED-Regime Nutzen aus seinem Kampf gegen Rassismus zu ziehen. Doch besonders die tiefe Verwurzelung seines Aktivismus in seinem Glauben machte ihn später für die kirchliche Oppositionsbewegung attraktiv.

Im Gespräch mit Prof. Dr. Michael Haspel sprechen wir über diese Rezeption Kings in Deutschland, aber auch

darüber, wie die Bürgerrechtsbewegung in den USA im "tiefen Süden" für Gleichberechtigung kämpfte. Das Prinzip der Gewaltlosigkeit wurzelt dabei tief in Kings religiöser Überzeugung und Kings Verständnis von Nächstenliebe und Menschenwürde, wie Michael Haspel anhand seines zuletzt veröffentlichten Buches zeigen wird.

Prof. Dr. Michael Haspel ist Professor für Systematische Theologie an der Universität Erfurt und war von 2006 bis 2018 Leiter der Evangelischen Akademie Thüringen. 60 Jahre nach Kings Berlin-Besuch liest er aus seinem zu diesem Anlass erschienen Buch „Wer nicht liebt, steht vor dem Nichts. Martin Luther Kings Spiritualität als Grundlage seines Kampfes gegen Rassismus und Ungerechtigkeit.“

Moderation: Dr. Andreas Braune ist wissenschaftlicher Leiter des Geschichtsfestivals „Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte.“

Musikalische Begleitung: Ralf Kummer am Saxophon

In Kooperation mit dem Hennebergischen Museum Kloster Veßra und im Rahmen seines Themenjahres „Liebesgrüße aus Kloster Veßra“.

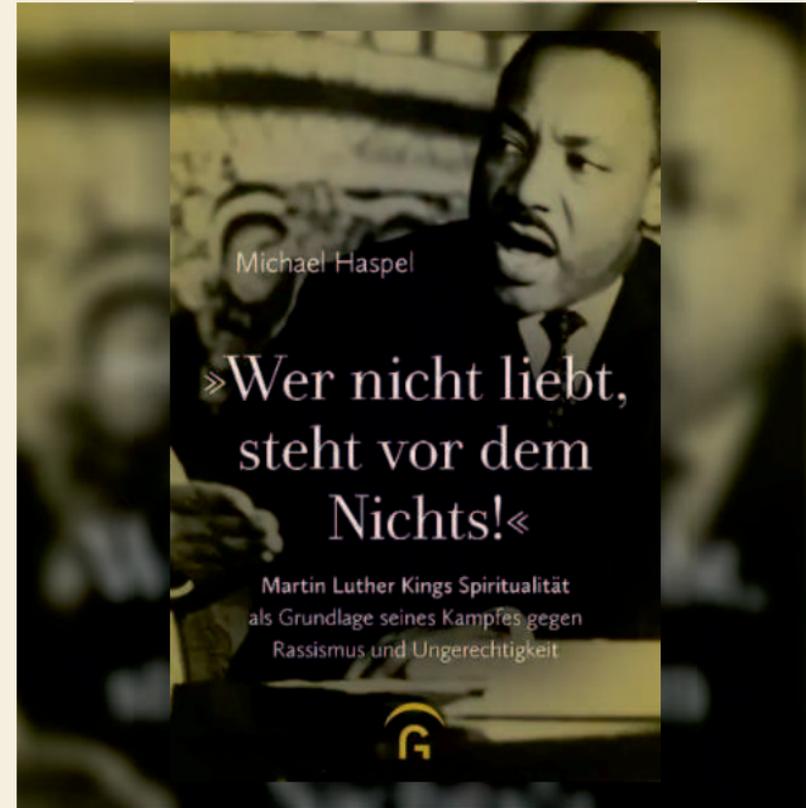


Bild: Buch-Cover „Wer nicht liebt, steht vor dem Nichts!“ von Miachale Haspel

Erfurt (Kleine Synagoge) • 28. OKT

17:00 Uhr - Führung • 19:00 Uhr - Podium

Eine Minderheit in Bewegung? Städtisches und ländliches Judentum in Mittelalter und Früher Neuzeit

Durch das gesamte Mittelalter und die Frühe Neuzeit hinweg wechselte der rechtliche und soziale Status der jüdischen Bevölkerung in Deutschland und Europa in vielfältiger Weise. Je nach Region und den wechselnden Konjunkturen zwischen Duldung und Verfolgung waren Juden mal mehr, mal weniger zur Migration gezwungen, konnten sich mal mehr, mal weniger fest in Städten und Dörfern niederlassen. Ein wichtiger Unterschied, der sich dabei nach und nach herausbildete, war der zwischen Stadt- und Landjudenschaft.

Die Podiumsdiskussion geht dieser Entwicklung genauer nach und beleuchtet die Lebenswirklichkeit in

den Judenvierteln der Städte oder auf dem Dorf. Sichtbar werden dabei auch die Anstrengungen zur politischen und sozialen Selbstorganisation und Selbstbehauptung der jüdischen Bevölkerung.

Zuvor lädt die Kuratorin im Museum Alte Synagoge, Dr. Maria Stürzebecher, zu einer Führung zu markanten Stellen des mittelalterlichen jüdischen Lebens in Erfurt ein. Sie begibt sich dabei besonders auf die heute bekannten Spuren der Migrationsgeschichte des jüngst mit dem UNESCO-Welterbe-Titel versehenen innerstädtischen Ensembles.

Danach diskutieren mit Ihnen:

- *Dr. Jörg Müller ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arye Maimon-Institut für Geschichte der Juden der Universität Trier und erforscht das mittelalterliche jüdische Leben im Reichsgebiet.*

• Dr. Sophia Schmitt ist Historikerin an der Ludwig-Maximilian-Universität München und hat zur jüdischen Minderheit in Regensburg im 15. Jahrhundert promoviert.

Moderation: Prof. Dr. Sabine Schmolinsky lehrt mittelalterliche Geschichte an der Universität Erfurt und forscht unter anderem zum Zusammenleben verschiedener Religionen in Städten des Mittelalters.

Führung: Dr. Maria Stürzebecher ist Kuratorin im Museum Alte Synagoge und Beauftragte für das UNESCO-Welterbe der Stadt Erfurt.

Treffpunkt: Kleine Synagoge

In Kooperation mit dem Netzwerk „Jüdisches Leben Erfurt“ der Kulturdirektion der Landeshauptstadt Erfurt.

Bild: Darstellung des jüdischen Auszugs aus Ägypten aus einem rheinländischen Gebetbuch von etwa 1427/28, allerdings in einer im Stile westeuropäischer Juden des 15. Jahrhunderts stilisierten Form. Quelle: Hamburg, SUB, Cod. hebr. 37, fol. 27r



Mühlhausen (Stadtbibliothek in der Jakobskirche)

29. OKT • 18:30 Uhr • Vortrag & Diskussion

Apokalypse unter dem Regenbogen. Thomas Müntzer und der Bauernkrieg

Der Regenbogen als politisches Symbol? Nicht erst heute, sondern schon vor 500 Jahren! Denn von Mühlhausen aus trieb Thomas Müntzer eine Revolution unter einem Regenbogen-Banner voran, die heute als Bauernkrieg bekannt ist. Wie brachte der Prediger viele tausend Bauern, Bäuerinnen und Bürger*innen auf die Beine und Luther gegen sich auf? Der Vortrag schildert, wie Müntzer agierte, wie sich der Volksaufstand in Thüringen entwickelte und 1525 in der Schlacht bei Frankenhäusen gipfelte. War es ein Aufstand der Landbevölkerung gegen die Zentren der Macht, die da scheiterte? War es ein politischer Kampf für mehr „Freyheit“ oder ein theologischer Kampf um die „richtige“ Reformation?

- Dr. Christian Pantle ist Chefredakteur des Magazins *G/GESCHICHTE* und Autor des aktuellen Bestsellers „Der Bauernkrieg. Deutschlands großer Volksaufstand“ (Propyläen 2024).

Begrüßung und Moderation:

- Dr. Andreas Braune ist wissenschaftlicher Leiter des *Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte*.
- Dr. Susanne Kimmig-Völkner ist Direktorin der *Mühlhäuser Museen*.

In Kooperation mit den Mühlhäuser Museen, wo im April 2025 die Landesausstellung „Freyheit 1525 – 500 Jahre Bauernkrieg“ eröffnet wird.



Bild: Thomas Müntzer. Quelle: Wikimedia Commons



Bild: Buch-Cover „Der Bauernkrieg“ von Christian Pantle

Weimar

C.Keller & Galerie Markt 21
Markt 21
99423 Weimar

Eckermann-Buchhandlung
Marktstraße 2
99423 Weimar

Haus der Weimarer Republik
Theaterplatz 4
99423 Weimar

Jakobskirche
Rollplatz 4
99423 Weimar

Karlstraße 7
99423 Weimar

Kommunales Kino mon ami
Goetheplatz 11
99423 Weimar

Museum Zwangsarbeit
Jorge-Semprún-Platz 2
99423 Weimar

Notenbank Weimar
Steubenstraße 15
99423 Weimar

Rathaus Weimar
Markt 1
99423 Weimar

Schloss Belvedere
Schloss Belvedere 11
99425 Weimar

Smuggler's Irish Pub
Friedrich-Ebert-Straße 2
99423 Weimar

Stadtmuseum
Karl-Liebknecht-Straße 5
99423 Weimar

Schloss Tiefurt
Hauptstraße 14
99425 Weimar

Oßmannstedt

Bahnhof Oßmannstedt
Bahnhofstraße 5
99510 Oßmannstedt

Gelmeroda

Ernst-Neufert-Haus
Rudolstädter Straße 7
99328 Weimar

Erfurt

Kleine Synagoge
An der Stadtmünze 4
99084 Erfurt

Kloster Veßra

Hennebergisches Museum
Kloster Veßra
Anger 35
98660 Kloster Veßra

Mühlhausen

Stadtbibliothek in der
Jakobikirche
St. Jakobi 1
99974 Mühlhausen

PARTNER*INNEN

Das Weimarer Rendez-vous ist ohne die großartige Unterstützung diverser Institutionen und Vereinigungen nicht denkbar. An dieser Stelle möchten wir unseren großen Dank für die Förderung und Kooperationen aussprechen.

Eine gemeinsame Veranstaltung der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte und des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte



STIFTUNG ORTE DER DEUTSCHEN
DEMOKRATEGESCHICHTE

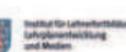
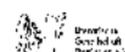
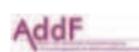
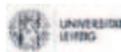
Förderung



Medienpartner*innen



Kooperationen



STADT

BEZIEHUNGSWEISE

LAND

